

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Süddeutsche Sportzeitung. 1908-1913 1913

103 (24.12.1913)

Süddeutsche Sportzeitung

Illustrierte Zeitschrift
für Fussball, Leicht-Athletik, Tennis, Hockey, Cricket etc.

Vom Ligaspiel in Stuttgart: Kickers — Phönix Karlsruhe 1:0.



Im Kampf um den Ball bei einem Gedränge vor dem Phönixtor.

Einzelnummer □ □ □
□ □ □ 15 Pfennige

Mittwoch-Ausgabe

Im Abonnement □ □
1/4 jährlich Mark 2.-

Verlegt und herausgegeben bei Karl Bonning's Verlag Karlsruhe Baden

Süddeutsche Sportzeitung

Nr. 103

KARLSRUHE, den 24. Dezember 1913

9. Jahrgang

<p>Süddeutsche Sportzeitung Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der Bewegungsspiele: Fußball, Leichtathletik, Hockey, Tennis, Cricket, Golf Rudern, Schwimmen, Radsport etc.</p>
<p>Erscheint wöchentlich Montag und Mittwoch</p>
<p>Herausgegeben, verlegt und gedruckt bei KARL BONNING'S Verlag in Karlsruhe (Baden), Amalienstraße 55</p>
<p>Verantwortlicher Schriftleiter: KARL BONNING jr.</p>
<p>Bezugspreis Mk. 2.— p. Vierteljahr bei den Postanstalten, frei Haus Mk. 2.18 innerhalb Deutschlands; in Österreich-Ungarn Mk. 2.75, den übrigen Postvereinsländern Mk. 3.50 Einzelnummer 15 Pfg.</p>
<p>Inserate: 30 Pfennig die 3 gespaltene Petitzelle</p>
<p>Telegr.: Sportzeitung Karlsruhe-Baden Fernsprecher 1178</p>

Unsere Flotte und ihr Sportbetrieb.

Von Kapitänleutnant Frhr. v. Maltzahn, Stabs-offizier und Sportleiter S. M. J. „Hohenzollern“.

In der Marine ist seit einigen Jahren in sportlicher Beziehung ein großer Aufschwung zu verzeichnen.

In jeder Marinegarnison, auf jedem Linienschiff, Kreuzer, Torpedoboot, Spezialschiff, regt sich der Sportgeist. Wo auch immer Kriegsschiffe ihre Liegeplätze nehmen und ein freier Platz oder grüner Rasen eine Betätigung in frischer Luft möglich machen, finden wir unsere blauen Jungen bei Sport und Spiel und friedlichen Wettkämpfen. Dieser Sportgeist ist so allgemein geworden, daß sich alles vom Offizier bis zum jüngsten Matrosen oder Heizer daran betätigt. Jede Sportart findet ihre Anhänger. Es bilden sich Gruppen von Turnern, von Freunden des Wassersports, der Schwer- und Leichtathletik in allen ihren Formen; aber der beliebteste und gleichzeitig dienstlich wertvollste Sport ist der Kampfsport.

An der Spitze steht das Fußballspiel mit seinen immer wieder neuen Anregungen. Für den draufgängerischen Geist in unserer Flotte ist dies von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Es gibt wohl keine Sportart, welche die gleiche Fähigkeit besitzt, die besonderen Charaktereigenschaften eines modernen Kriegsschiffsmatrosen oder -heizers zu entwickeln und zu stärken.

Keine Sportart vermag Mut, Entschlossenheit, Gehorsam, Gemeingeist, blitzschnelles Denken und Handeln, aber auch Bescheidenheit, Achtung des Gegners, Ueberwindung von Schmerzen und Ertragen von Strapazen so heranzubilden, wie das beaufsichtigte Fußballspiel.

Es hat sich erfahrungsgemäß bestätigt, daß die Leute jene Eigenschaften spielend und gewissermaßen unbewußt erwerben. Gewiß gehört eine Summe von Mut dazu, an Turngeräten eine gefährliche Übung zu machen; allein der Mut, der sich beim Kampfsport betätigt, ist

anderer Art. Dort ist es der anerkanntswerte Wagemut; hier aber wird vom Spieler verlangt, daß er selbst körperlich überlegene Gegner immer von neuem mit Zähigkeit und Ausdauer angreift, während des Spielens nicht nachläßt oder zurückweicht, bis es ihm mit Hilfe seiner Mitkämpfer gelingt, den Gegner zu überwinden.

Dieser Mut, die harte Entschlossenheit und der Wille zum Siege fügen sich dem Gehorsam und dem Gemeingeist. Der Spieler weiß, daß nur der Schiedsrichter und sein Kapitän etwas zu sagen haben, und ein Sieg nur unter der Devise „alle für einen und einer für alle“ errungen wird.

Blitzschnelles Denken und Handeln des einzelnen in harmonischer Beziehung zu jedem seiner Mitkämpfer wird dem Fußballspieler angezogen. Dadurch entsteht ein festes Ganzes, in dem alle Kräfte in vollster Einigkeit auf ein Ziel, auf den Sieg zustreben.

Wir brauchen gerade Leute mit solchen Eigenschaften. Der Offizier auf der Brücke, der Bootssteurer, der Schütze, der Signalmann, der Heizer und Matrose, von allen wird in ihrem vielseitigen Dienst ein gewisses Maß dieser Seemannstugenden verlangt.

Auch die sittliche Bedeutung ist nicht zu unterschätzen, da die Leute zur Vorbereitung für den Kampf ihren Körper stählen müssen, eine freiwillige Enthaltensamkeit üben und Kneipen und Tanzlokale meiden.

Wir haben daher allen Grund, das Fußballspiel als einen erzieherischen Faktor ersten Ranges anzusehen.

Unter der Mannschaft selbst erfreut sich das Spiel großer Beliebtheit. Während in den früheren Jahren bei den sogenannten Jugendspielen ein Teil der Leute durch die Spielregeln weniger beteiligt, interesselos mitmachte, ist dies beim Fußballspiel gänzlich unmöglich. Jeder muß seinen Posten verteidigen und auch der Trägste wird mit fortgerissen.

Es ist merkwürdig, wie oft sich Leute, die von Temperament und Charakter zur Bequemlichkeit neigten, durch den belebenden Einfluß des Spieles zu leidenschaftlichen Freunden des Sports entwickelten, was andererseits auch auf das dienstliche Benehmen nicht ohne Einfluß blieb.

Aus allen diesen Gründen wird der Fußballsport von seiten der Marinebehörden auf das eifrigste gepflegt. Große Sportfeste finden alljährlich statt, bei denen ein Fußballspiel regelmäßig zum Programm gehört. Die große Beteiligung der Offiziere beweist das lebhafteste Interesse für die Spiele. Einer ganz besonderen Pflege erfreut sich der Sport in der Marineschule zu Mürwik, wo mit außerordentlichem Eifer und Zielbewußtsein auf eine fortgesetzte Steigerung der Leistungen hingearbeitet wird.

Durch vorzüglich angelegte Spielplätze ist man in der Lage, auch dem Fußballspiel besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die meisten Fähnriche verlassen als tüchtige Sportleute die Schule, um später als Sportoffizier ihre Erfahrung an Bord der Schiffe zu verwerten.

Der Sportoffizier ist seit Jahren auf allen Schiffen eine ständige Einrichtung. Unter seiner Sorgfalt und Pflege entwickelt sich die Lust und Liebe zu Sport und Spiel, und man kann behaupten, daß kein Heizer und Matrose die Marine verläßt, ohne sich sportlich in irgendeiner Weise betätigt zu haben. Manche von ihnen erwerben sich während ihrer Dienstzeit ganz hervorragende Fertigkeiten, die sie in ihrem Zivilleben in den Sportvereinen verwenden werden.

Eine ähnliche Ausbildung empfangen auch die angehenden Unteroffiziere, die als Schiffsjungen eintreten. In der Schiffsjungendivision wird der Sport in ganz hervorragender Weise

gepflegt. Die früheren Schiffsjungen bilden den wertvollsten Bestand der Fußballmannschaften der Flotte.

Auch die Kaiserliche Jacht „Hohenzollern“ besitzt einen ausgedehnten Sportbetrieb. Ein Sportoffizier, dem ein Deckoffizier zur Unterstützung beigegeben ist, beschafft die nötigen Geräte aus Bordmitteln und freiwilligen Stiftungen der Offiziere. Sofern es der Dienst erlaubt, wird die ganze Besatzung auf den Sportplatz geschickt. Da dem Fußballspiel ganz besondere Beachtung geschenkt wird, werden alle Leute in Gruppen zu 11 Mann in Fußballmannschaften eingeteilt. Zu jeder Gruppe tritt ein Unteroffizier, der mit den Regeln vertraut ist, als Schiedsrichter. Es wird von vornherein auf ein ruhiges, vornehmes Spiel ganz besonderer Wert gelegt, so daß Auswüchse und Roheiten von selbst unterbleiben.

Die gegenseitige Empfindlichkeit bei Niederlagen wird gründlich beseitigt und dafür die kameradschaftliche Ueberzeugung, daß der bessere gesiegt hat, und daß man es selbst beim nächstenmal besser machen muß, um zu siegen, gefördert.

Die drei Hurras zum Schluß machen dem Wettkampf ein Ende, und alle entstandenen Gegensätze und Reibereien hören auf.

Auch Hockey, Turnen und Schwimmen und alle Arten der Leichtathletik werden gruppenweise durch Offiziere, Deckoffiziere und Unteroffiziere gelehrt.

Die Besatzung der Jacht hat den Vorteil, daß ihre Tätigkeit, ihre Wettkämpfe und ihre Erfolge von Seiner Majestät gesehen und gewürdigt werden.

Seine Majestät haben sich schon oft über die Bedeutung der Wettkämpfe ausgesprochen. Die Teilnahme Seiner Majestät des Kaisers an den Sportfesten der Jacht ist immer sichergestellt, und die dabei erworbenen Preise werden von Seiner Majestät eienhändig überreicht. Hat die Fußballmannschaft einen Sieg errungen, so läßt Seine Majestät die Leute kommen und hat stets freundliche Worte der Anerkennung und auch Geschenke für die Sieger.

Bekannt ist, daß auch Seine Kaiserliche Hoh. der Kronprinz das Fußballspiel außerordentlich bevorzugt und bereits zwei Jahre hintereinander die Fußballmannschaft des Leibhusarenregiments mit der Sr. Majestät Jacht „Hohenzollern“ in Kiel und Zoppot Wettspiele austragen ließ, denen er mit großer Spannung stets bis zum Schluß beiwohnte.

Die Hohenzollernmannschaft, die den Geschwadermeister S. M. S. „Hessen“ mit 8:1 schlug, hat auch schon im Auslande, in Norwegen und Italien, manche schönen Erfolge errungen und ist bei den Spielen vom Publikum stets sehr sympathisch begrüßt worden.

Bei solchen Gelegenheiten, die bei der Marine recht oft vorkommen, wird die Fußballmannschaft gewissermaßen Repräsentant des Sports der Nation und ihr Können, ihr Mut, ihre Gewandtheit und ihr gutes Auftreten tragen dazu bei, den deutschen Sport auch im Auslande zu hohem Ansehen zu bringen.

Der Fußballsport in der Flotte wird sich unter steter Fürsorge der Vorgesetzten und Interesse und Liebe der Leute weiter günstig entwickeln. Er wird auch dazu beitragen, die Seemannstugenden zu stärken zum Sezen für die einzelnen und auch zum Nutzen und Gewinn für die Flotte.

Abonniert die
„Südd. Sportztg“.



Vom Ligaspiel in Freiburg: FC — KFV.

Blick auf die Tribüne.

Von den amerikanischen „Spezialisten“.

Nachdem die Expedition unseres Reichsausschusses zurückgekehrt ist und in Wort und Schrift über amerikanische Sportverhältnisse berichtet hat, wollen wir doch endgültig das Schreckgespenst des Spezialistentums, dem die Amerikaner ihre beispiellosen sportlichen Erfolge verdanken sollen, begraben. Und wenn wir von diesem Begräbnis erster Klasse heimkehren, dann wollen wir uns auch ein klein wenig schämen, daß wir durch dieses Gerede uns und anderen die deutschen Niederlagen in Stockholm „erklären“ wollten. Das war un-sportlich und ungerecht und als Entschuldigung können wir nur den Aerger über einige Mißerfolge anführen, die ja auch anderswo Leute zu einem ungerechten Urteil verleitet haben. Immerhin spricht es für die Ehrlichkeit deutschen Wesens und des deutschen Sports, daß man sich sehr schnell dazu entschlossen hat, das falsche Urteil zu korrigieren und sich nun bestrebt, von denen, deren Ueberlegenheit man neidlos anerkennt, zu lernen. Der Deutsche Reichsausschuß, dem gewiß keiner Ausländerei und Mangel an nationalem Empfinden vorwer-

fen wird, hat mit der Entsendung seiner Studienkommission den rechten Weg gewählt und wenn die Reise der Herren keinen anderen Erfolg hätte, als den, daß das Urteil der Sportwelt und auch der weiteren Öffentlichkeit in dieser Hinsicht geklärt wird, so war Zeit und Geld

Wer den

Drang in sich hat, sich in umfassender Weise über die fortlaufende Entwicklung auf den bekanntesten Gebieten des Sports zu unterrichten und wer den

Fortschritt liebt,

sich nicht mit der trockenen Registrierung der wichtigsten sportlichen Wettkämpfe begnügen will,

der halte

die überall verbreitete und gelesene, den Gesamtinteressen des Sports dienende Fachzeitung:

die Süddeutsche.

gewiß nicht vergeudet. Vielleicht wird es durch die energischen Maßnahmen, welche die DSB für 1916 getroffen hat, noch einmal so weit kommen, daß irgend ein anderes Land, das uns unterlegen ist, gegen den deutschen Sport mit den gleichen Argumenten zu Felde zieht, die von uns — glücklicherweise nur kurze Zeit lang — gegen Amerika ausgespielt wurden. Dann werden wir wieder unseren Gegnern mit ruhiger Würde den Rat geben können, es uns nachzumachen, wie wir es unseren Vorbildern mit gutem Erfolge abgesehen haben.

Es ist überaus interessant, daß das Urteil der Engländer über amerikanische Sportverhältnisse in letzter Zeit die gleichen Wandlungen durchgemacht hat, wie das unsere. Auch dort verfiel man in den Fehler, die Ursache der eigenen Niederlagen außerhalb der eigenen Reihen und der rein sportlichen Bedingungen zu suchen. Hier wie dort beginnt man jetzt die Dinge vorurteilsloser zu behandeln.

Auch von englischer Seite wird in einem sehr lesenswerten Aufsatz des „Sporting Life“ die Gegenüberstellung „hier englisches Allround-Athletentum, dort amerikanische Spezialisten“ als ganz unzutreffend bezeichnet. Zwischen dem Sport der amerikanischen und englischen Studenten sei insbesondere in dieser Richtung kein Unterschied. Ein Mann wie A. N. S.

Die beiden Punkte.

Von Artur R. Fleck.

Will man B., ein kleines norddeutsches Nestchen, durch die stille Martinstraße verlassen, so wird man als Auswärtiger am Ende derselben seinem Vorhaben totschier ratlos gegenüberstehen, denn dort hört jede Straße einfach auf. Nur dem Eingeborenen ist es bekannt, daß die Lattentür dort den Eingang bildet zum sogenannten Mäusegang, der, just so breit, daß zwei einander ausweichen können, zwischen dem Garten des Herrn Stadtrates Fabricius rechts und dem alten Kirchhofe links hinausführt in die Flur.

Durch diesen Gang strebte eines Sonntag mittags eine Schar Jungens hastend vorwärts. Die Kleinsten kamen nur mit, wenn sie sich alle Augenblicke für ein paar Schritte in Trab setzten, so das verlorene Terrain wieder aufholend. Endlich hörte die Kirchhofmauer, die die Jungens bis dahin begleitet hatte, auf und bog im rechten Winkel nach links ein, parallel laufend mit der Torlinie eines Fußballplatzes. Ein wunderbar gelegener Platz war das, so idyllisch, fernab von dem allerdings schwachen Getriebe des Städtchens. „Schülersportclub Germania“ stand an der Giebelseite der kleinen Kabine, die drüben auf der anderen Seite an die Kirchhofmauer angebaut war, und alle Mitglieder hingehen mit heißer Liebe an ihrem schönen Platz, begießen und pflegten ihn und übten fleißig auf ihm das vergötterte Fußballspiel. Heute herrschte, trotz der frühen Mittagsstunde, schon ein reges Treiben. Vor dem einen Tor stand die erste Mannschaft der Germanen und trainierte „Torschuß“. Der lange Hans Rittner, Kapitän und Mittelstürmer, gab seinem Clubtorwart besonders viel zu tun. Immer und

immer wieder sandte er den Ball mit wuchtigem Schlag aufs Tor, und was nicht gefangen wurde, prallte mit dumpfem Laut von der Kirchhofmauer ab und zurück ins Spielfeld, um erneut den Torwächter zu beschäftigen. Das gab dann jedesmal ein Halloh und hell klangen die Stimmen in den blitzblanken Tag hinein und wurden auch hinübergetragen von der kristallklaren Winterluft zu einem kleinen Trupp Gesellen, die im Mantel über dem Fußballdreß und Sportmütze von drüben auf dem Feldweg nahten. „Ja, jetzt blöken sie wieder und nachher, wenn sie eingesenkt sind, können sie sich papp sagen!“ meinte Heini Kulicke, ein unter-setzter junger Mensch auf der Gruppe, die nichts anderes darstellte, als die erste Mannschaft des FC Sturmvogel, dem Lokal- und heutigen Spielgegner der Schüler-Germanen. „Sag’ das nicht so laut, vielleicht ist es nachher umgekehrt!“ meinte einer der Gutmütigeren. „Die un uns kloppen? Nee, is nich!“ entgegnete der erste wieder. Dabei betrat die Mannschaft ohne weiteren Gruß den Platz, schweigend empfangen, und schritt zur Bank vor der Kabine, dort die Mäntel ablegend. Die kleine Behausung der Schüler selbst zu betreten, geschweige gar nicht in derselben anzuziehen, verbot die traditionelle Feindschaft. Man mußte eben einander besuchen, weil man von Bezirks wegen eben in ein und derselben Klasse zu spielen gezwungen war, aber die sonstigen Beziehungen zueinander — „nee is nich“, meinte Heini Kulicke. Der aus derberen Elementen zusammengesetzte FC Sturmvogel fühlte sich eben von den Schüler-Germanen etwas über die Achsel angesehen, und volle Befriedigung löste deshalb bei allen seinen Mitgliedern aus, wenn an dem robusteren Spiel der eigenen Mannschaft wieder einmal die feine Kombination der Germanen zuschan-

den geworden war. Wie z. B. im Frühjahrs-spiel, wo man es den Pennälern mit dem schönen Resultat 1:0 für Sturmvogel wieder einmal bewiesen hatte, was „ne Harke is“. Heute wollte sich Germania nun Revanche holen. Die Mannschaft durfte in der Tat hoffen, den Sieg an sich zu reißen, denn die Leute hatten während der heißen Sommerzeit einem fleißigen Leichtathletik-Training obgelegen und dann war seit Beginn der Herbstserie das Stürmer-spiel, das früher manchmal zu wünschen übrig ließ, ein recht flüssiges geworden. Letzten Sonntag erst hatte man Ebersdorf 99 mit 5:1 geschlagen. Aber das war außerdem ein noch viel bedeutenderer Grund zur Siegeshoffnung. Die Germanen hatten eine wesentliche Verstärkung erfahren durch den neuen Mittelläufer Karl Harnisch, der jetzt hier ans Gymnasium ging, nachdem die verwitwete Mutter den Aufenthalt in der Großstadt nicht mehr bestreiten konnte. Dort hatte er „Liga“ gespielt. Wie „verdammst fein“ der dribbeln konnte und dieser Schuß, Herrgott, wer das könnte. Gegen den war ja selbst Hans Rittner ein Waisenknabe. Eben knallte dieser wieder eine sogenannte Marke aufs Tor. „Der Ball ist heute prach-tvoll!“ meinte er. „Hat aber auch ‘ne Stunde Arbeit gekostet das Zurechtmachen“, entgegnete Hermann Wohlgemuth, Linksaußen und wohlbestallter Gerätewart Germanias. In diesem Augenblicke durchschnitt ein Pfiff der Triller-pfeife die Luft, der Platz geräumt und unter Leitung des Schiedsrichters, den Ebersdorf zu stellen hatte, begann der Kampf. Etwa 200 Zuschauer umsäumten das Spielfeld, die Zeuge eines erbitterten Ringens wurden. Kaum konnten die körperlich schwächeren Schüler dem anfänglichen wuchtigen Drängen des Gegners standhalten. Doch verhütete äußerste An-strengung einen Erfolg und schließlich gestal-

Jackson, der Olympiasieger über 1500 m, habe sich beispielsweise auf keinem anderen Gebiete hervorgetan. Aus den zahlreichen Fällen, die sich weiter anführen ließen, hebt er die folgenden Namen bedeutender Studenten oder Sportleute hervor: G. R. L. Anderson, D. Macmillan, P. J. Baker, C. C. Henderson Hamilton, K. Cornwallis, H. W. Workman, C. R. Thomas, G. Jordan, W. Fitzherbert, P. S. Horan, W. E. Lutyens, H. C. L. Tindall, W. Pollock Hill, F. J. K. Groß, R. E. Webster. Genau so liegt die Sache bei den amerikanischen Universitätsleuten. Sie betätigen sich oftmals auf den verschiedensten Sportgebieten, werden der Allgemeinheit aber nur durch ihre Leistungen in einer bestimmten Konkurrenz bekannt, weil nur hier die Leistungen ein öffentliches Interesse und die Aufmerksamkeit der Presse beanspruchen können. So ist bekannt geworden, daß sämtliche Studenten der letzten amerikanischen Olympiamannschaft vorzügliche Baseball- und gute Fußballspieler sind. Wer heute in amerikanischen Zeitungen die Berichte über die Mannschaftskämpfe der Universitäten verfolgt, der wird dort auf manchen Namen stoßen, dem er in den Reihen der „Spezialisten“ von Stockholm begegnete. Damals hatten sie sich allerdings auf das eine Ziel konzentriert: sich und ihrem Vaterlande olympische Meisterehren zu erringen; und dieser weisen Beschränkung verdanken sie ihre Erfolge.

Allein die große Anzahl erstklassiger Mehrkämpfer, die Amerika zu allen Zeiten und ganz besonders in den letzten Jahren hervorgebracht hat, sollte das Gerede zum Schweigen bringen. Der bedauerliche Vorfall, der zur Disqualifikation Jim Thorpes führte — ein einziger Fehltritt während seiner Schulzeit — kann doch nicht darüber hinwegtäuschen, daß dieser unvergleichliche Athlet ein Produkt der amerikanischen Trainingsmethoden war. Im Fußball, Baseball und Lacrosse gehörte er der Meisterschaftsklasse an, und zeigte in fast allen leichtathletischen Übungen Leistungen, die sich um die bei den deutschen Einzelmeisterschaften erzielten, herum bewegen. Selbst nachdem Thorpe auf das ausdrückliche Verlangen der American Athletic Union von der Siegerliste gestrichen war, blieben noch immer unter den ersten fünf Siegern des Fünfkampfes drei Amerikaner! Ein Mann wie Platt Adams, den schlecht informierte Kritiker gewiß für das Urbild eines Spezialisten halten, placierte sich auch im Dreisprung als erster der amerikanischen Teilnehmer. Er hat aber überdies auch

tete sich das Spiel offen. Die ausgezeichnete Kombination der Germanen trat klar zutage und schließlich gelang es Hernisch, einen feingetretenen Eckball einzuköpfen. Halbzeit 1:0 für Germania.

Nach kurzer Pause ging es weiter. Scharfe Angriffe hüben und drüben und 20 Minuten vor Schluß ertönt zum zweiten Male der Ruf Tor! Eine Flanke Wohlgemuths war von Rittner unhaltbar verwandelt. Germania greift wieder an. Rittner versucht, den Ball allein durch die Verteidigung zu treiben und schlägt bereits zu, um zu schießen, als ihn der heranbrausende Kulicke auf der anderen Seite trifft — ein Knall — hallo, was ist das — und die Pille hat ihre Seele ausgehaucht, 20 Minuten vor Schluß. Der Bindfaden, der den Schlauchansatz der Fußballblase umdrosselt, war zerrissen und so war die Luft entwichen. Verdutzt stehen die Spieler, bis sie die Stimme des Schiedsrichters aufweckt: „Einen anderen Ball bitte meine Herren und zwar in 15 Minuten.“ Das war an die Germanen als Platzinhaber gerichtet. Jetzt kam Wohlgemuth angerannt und nahm die Hülle auf. Dieser Ball mußte eben neu aufgepumpt werden, wenn nicht gar die Blase zerrissen war, denn der zweite Ball, über den man nur noch verfügte, war beim Sattler zur Reparatur. „Wer hat denn den Kabinenschlüssel“, tönte gleich darauf Hermanns Stimme von der Kabine her. Nach langem Umherfragen stellte es sich heraus, daß ihn einer der jüngeren Schüler in die Tasche gesteckt hatte. Die Sturmvoegel hatten sich in ihre Mäntel gewickelt und räkelten sich an der Barriere herum. An einem Tor stand die Germaniamannschaft und besprach sich. „Ich glaube, das hätten sie sich nicht gedacht“, meinte einer. „Na, das Spiel ist noch nicht

Vom Ligaspiel in Freiburg: FC — KfV.



Ein Angriff der Freiburger Innenstürmer wird von den geschickt eingreifenden Karlsruher Verteidigern zerstört.

in den Sprüngen mit Anlauf, im Stabhochsprung und im Diskus- und Speerwurf Leistungen aufgewiesen, mit denen er sich bei jedem erstklassigen Meeting in Deutschland sehen lassen könnte. Ueberdies ist er ein erstklassiger Baseballspieler.

Was es allerdings in Amerika seltener geben mag als bei uns, das sind jene Sportleute, die aus dem Probieren nicht herauskommen, die heute in dieser, morgen in jener Übung glauben, zu großen Taten berufen zu sein und es dadurch in keinem Sportzweig zu etwas Geseheitem bringen. Hier leisten ihnen allerdings die Ratschläge ihrer Sportlehrer eine vorzügliche Hilfe, die das Training des einzelnen Athleten sehr bald in die rechten Bahnen lenken. Auch wir dürfen in dieser Richtung eine Besserung erwarten, sobald der Trainingsplan der DSB zur Durchführung gelangt ist. Bis dahin aber wollen wir neidlos die Ueberlegenheit der Methoden, die heute in Amerika geübt werden, anerkennen und in weiser Selbsterkenntnis den Weg der Besserung beschreiten.

—m.

Probenummern unserer Zeitschrift senden wir an jede uns aufgegebene Adresse kostenlos.

Berliner Brief.

Die Berliner Fußball-Meisterschaftsspiele nahmen am Sonntag mit vier Spielen in der Ligaklasse einen programmäßigen Verlauf. Hertha bezwang nach einem ziemlich ausgeglichenerem Spiele mit 2:0 (2:0) den Berliner BSpC, dessen Angriff gegen die körperlich schwerere gegnerische Verteidigung nicht aufkommen konnte. Bei einem Durchbruch von Hertha wurde Dinus im Strafraum unfair zu Fall gebracht. Der hierfür gegebene Elfmeter wurde von Schreiber unhaltbar in das erste Tor verwandelt. Dann war der Berliner BSpC stark im Angriff, ohne indes gegen die gut spielende Hertha-Verteidigung einen zählbaren Erfolg erringen zu können. Einen scharfen Schuß des Rechtsaußenstürmer von Hertha wehrte der BSpC-Torwächter Niestädt zu kurz ab, so daß der freistehende Schreiber mühelos das 2. Tor schoß. In der zweiten Spielhälfte war vorerst der BSpC im Vorteil, der aber viele gute Chancen ausließ. Vorwärts besiegte mit 3:0 (1:0) Norden-Nordwest. In der ersten Spielhälfte fiel das einzige Tor durch Schäfer. Nach der Pause war Norden-Nordwest wesentlich besser. Seine Angriffe scheiterten aber an der sehr aufmerksam spielenden Vorwärtsverteidigung. Zwei weitere Tore durch Schäfer und Hüttig erhöhten den Stand auf 3:0 für Vorwärts.

zu Ende, vielleicht kommt noch was“, meinte der kleine Halbrechte. „Die Hauptsache ist, daß Wohlgemuth mit seinem Ball bald kommt, sonst verlieren wir noch die Punkte“, sagte da auf einmal Rittner, der Mannschaftshauptling. Unterdessen arbeitete dieser in der kleinen Werkzeugkammer der Kabine. Herrgott, wenn einem bloß die Finger nicht so steif gefroren wären. Bis man den Riemen aus der Hülle hat, dauert es ja eine Ewigkeit. Aergerlich stampfte er mit dem Fuße auf. Da kam auch schon einer und drängte: „Hermann mach um Gotteswillen los, es sind nur noch 7 Minuten.“ „Herrgott ja, ich kann doch nicht hexen.“ Draußen fragte einer der Sturmvoegel: „Herr Schiedsrichter, wie lange ist es noch hin?“ Endlich war die Blase aufgepumpt und Hermann war dabei, den Gummihals mit Bindfaden zu drosseln. „Na, der soll mir nicht wieder reißen!“ brummte er vor sich hin und zog den Knoten aus Leibeskräften an. Knack, ging es und fauchend sprang die wieder entwichene Luft ihm ins Gesicht. Draußen ertönte der Clubpfeif und gleichzeitig trampelte wieder einer in die kleine Bude. „Junge, bist Du denn noch nicht fertig?“ „Es ist die höchste Zeit!“ Mit fliegenden Händen arbeitete der junge Schüler, das Werk zu Ende zu führen. Nach erfolgtem Wiederaufpumpen legte er erneut die Schnur um den Schlauchansatz und schnürte zu, ohne daß diesmal ein Unglück geschah. Nun noch die Hülle verschmieren, „so, endlich, Gott sei dank!“ In dem Augenblicke, wie er den wiederhergestellten Ball unterm Arm, aus der Kabine trat, gellte die Pfeife des Unparteiischen, die Frist war um, — die Punkte verloren. Die Tränen stiegen dem guten Jungen in die Augen und mit verbissener Wut schleuderte er den Ball hinter sich in den halbdunklen

Raum. Grinsend verließen die Sturmvoegel den Platz, zwei schon verloren gewesene Punkte mitnehmend. Schweigend betraten die Freunde den Umkleiraum und fingen an, die Sportkleidung abzulegen. Zu noch etwas „Tortreten“, wie sonst, war keine Lust vorhanden. Keiner sprach ein Wort.

Sogenannter lieber Leser! Daß die vorstehende Geschichte eine ganz gemeine Erfindung ist, wirst Du wohl schon gemerkt haben. Aber Hand aufs Herz: Kann es nicht vorkommen, daß durch die infame Blase zwei wertvolle Punkte verloren gehen? Oder ist es nicht schon hundertmal vorgekommen? Und folgerichtig wirst Du wohl nun darauf schließen, daß wir Dir vielleicht eine neue Blase empfehlen wollen. Du hast ausgezeichnet gefolgert.

„Contirex“, die gute, die deutsche Fußballblase wird nicht abgebunden, sie ist unbedingt luftdicht, sie ist kolossal einfach zu montieren und läßt eine volle, elegante Schließung der Hülle zu. Keine 3 Minuten hätte unser Freund Wohlgemuth gebraucht, um den Ball wieder fertigzumachen, hätte er eine deutsche Contirex gehabt. Die Oeffnung der Hülle etwas auseinandergeschoben, ein paar Schläge in die von allem Bindfadenkram und dergleichen freie Blase und der Fall war erledigt. Große Clubs spielen in ihren Bällen die Contirex. Anerkannte Rasensport-Autoritäten lassen sich äußerst günstig über sie aus. Sie fehlt bald in keiner Fußballerkabine mehr, davon sind wir fest überzeugt. Aber um unsere Fußballspieler auf ein gutes, auf ein deutsches Fabrikat hinzuweisen und von dessen überragenden Vorteilen zu überzeugen, muß man erst lange Geschichten schreiben.

Preußen spielte gegen Berolina wiederum nur unentschieden 1:1, trotzdem Preußen das meiste vom Spiel hatte. Die technisch hervorragende Preußenmannschaft, in der Scholle, Sorkale, Mills und Schmidt sehr gutes leisteten, war im Zusammenspiel sehr gut, doch wurde mit dem Schuß zu lange gezögert, so daß die gegnerische Hintermannschaft stets rettend eingreifen konnte. Das einzige Tor in der ersten Hälfte fiel durch Scholle, der einen groben Fehler des Berolina-Torwächters ausnutzte. Nach Halbzeit ließ Preußen einige sichere Chancen aus, allmählich kam Berolina gut auf und erzwang 6 Minuten vor Schluß noch den Ausgleich. Minerva unterlag mit 0:2 gegen Britannia, die wieder einmal ein schönes Spiel vorführte. Bei Minerva war wieder der Angriff sehr schwach, während die Verteidigung lobend zu erwähnen ist. Britannia schoß in jeder Hälfte ein Tor durch Schmidt und Völker.

Die erstklassigen Spiele brachten einige Ueberraschungen. Alemannia verlor mit 1:2 gegen den SpV des Westens und Helgoland mit 2:5 gegen Cimbria. Der VfB — Pankow befestigte seine führende Stelle durch einen knappen Sieg von 5:4 über Tasmania.

Hockey-Propaganda-Spiele. Die beiden größten Athletikvereine des Reiches, der Berliner SpC und der SpC Charlottenburg veranstalteten am Sonntag auf ihren Sportplätzen Hockey-Wettspiele, zu denen jeder Verein nicht weniger als 10 volle Mannschaften, also nicht weniger als 110 Spieler stellte. Diese Zahlen geben ein erfreuliches Bild dafür, welche Verbreitung der Hockeysport in der Reichshauptstadt bereits gefunden hat. Bei den ersten Mannschaften siegte der über eine größere Wettspielerschaft verfügende Berliner SpC mit 15:2. Die übrigen Mannschaften des SpC Charlottenburg vermochten dagegen tapferen Widerstand zu leisten, so daß der Berliner SpC im Gesamtklassement mit 5 Siegen, 2 unentschiedenen Spielen und 3 verlorenen Spielen Sieger blieb. Das Torverhältnis war 47:22. Der Berliner HC war in Chemnitz bei dem dortigen HC zu Gast und unterlag mit 3:4. In Magdeburg schlug der dortige SpV Viktoria mit 0:4 die Berliner Preußen. In Hamburg zeigte sich der Uhlenhorster HC mit 5:1 dem Eilbecker HC überlegen.

Norddeutsche Rundschau.

Altona 93	8	7	—	1	38	6	14
Holstein Kiel	8	6	—	2	27	9	12
Hannover 96	8	6	—	2	28	13	12
Eimsbüttel Hamburg	8	5	2	1	17	13	12
Eintracht Hannover	9	5	1	3	24	18	11
Eintracht Braunschweig	9	3	2	4	13	26	8
Borussia Harburg	9	4	—	5	19	38	8
Viktoria Hamburg	9	2	1	6	12	21	5
Union Hamburg	9	2	—	7	21	25	4
Werder Bremen	9	—	—	9	4	34	—

Das ist der Stand der Dinge nach dem letzten Sonntag. Die beiden ausgefallenen Spiele Holstein Kiel — Hannover 96 und Altona 93 — Eimsbüttel werden anfangs Januar nachgeholt und damit wird wohl auch die Lage in der Spitzengruppe etwas mehr geklärt werden. Wie leicht aber unerwarteter Widerstand alle Vermutungen über den Haufen werfen kann, zeigte so recht der Verlauf des Spiels Holstein gegen Union. Das war kein Kommen und Siegen, wie man es sich in Kiel vorgestellt hatte, sondern ein ganz verzweifeltes Ringen und Holstein kann Fortuna Dank sagen, daß Zincke noch im letzten Augenblick das siegende Tor erzielen konnte. Union war ohne Schröder und Zübert nach Kiel gefahren und konnte wider Erwarten trotzdem dem Gegner ein ebenbürtiges Spiel liefern. Wohl war Holstein im Felde die bessere Mannschaft, aber das aufopfernde Spiel von Unions Hintermannschaft glich dies wieder aus. Holstein erzielt durch Zincke das erste Tor, ein Elfmeter wird dann von Unions Torwart gehalten. Die Gäste gleichen aus und mit 1:1 geht es in die Pause. Dann setzt ein scharfes Ringen ein, verzweifelt wehrt sich Union, die Spannung im Publikum

steigert sich von Minute zu Minute und als dann im letzten Augenblick noch die Entscheidung fällt, kennt der Jubel keine Grenzen mehr.

Viktoria und Werder spielten Gesellschaftsspiele gegen Gegner aus der A-Klasse. Mit 2:2 endeten beide Spiele unentschieden. Viktoria hatte gegen Germania mehr vom Spiel, konnte aber die gegen Hannover 96 gezeigten Fähigkeiten nicht wieder aufweisen. Mit zwei Toren Vorsprung glaubten die Blau-Gelben den Sieg sicher, aber 10 Minuten vor Schluß kam Germania gewaltig auf und konnte kurz nacheinander zweimal erfolgreich sein, so ein verdientes, unentschiedenes Resultat erzielend. In Bremen war es ähnlich. Nur daß hier der A-Verein Hohenzollern anfangs überlegen ist. Später kommt Werder auf, aber da der Sturm vor dem Tor mehr als mäßig spielt, kann nur noch ein unentschiedenes Resultat mit größter Mühe erreicht werden. Aberdeen.

Westdeutsche Rundschau.

Im Südkreis rückt nach dem entscheidungsvollen Siege Bonns über Kölner BC von 2:1 Bonn an die zweite Stelle und Solingen holte sich über Cronenberg mit 6:1 die ersten Punkte. Alemannia Aachen konnte sich nach unentschiedenem Spiel gegen Düren Jugend mit 1:1 einen weiteren Punkt sichern. FC Gladbach holte sich von dem schweren Platze des Dürener FC einen knappen Sieg von 1:0. Nach seinem Siege von 2:1 über Düsseldorf 99 rückt Sportverein Düsseldorf an die 2. Stelle des Nordkreises. Die 99er hatten eine gänzlich veränderte Mannschaft ins Feld gestellt, die sich gut bewährte. Union Düsseldorf sicherte sich nach wechselvollem Spiel gegen Borussia Gladbach, die mehr und mehr nachlassen, einen wertvollen Sieg von 4:0. Im Ruhrkreis erzielte Duisburger SpV infolge des aufopfernden, jedoch nicht ganz einwandfreien Spiels Preußens Duisburg nur einen knappen Sieg von 3:1, während Essener TB mit 6:1 über Schalke siegte.

Weitere Spiele.

Würzburg

Kickers — SpVg 1:6 (0:2), Ecken 3:4
Freistöße 11:2

Herr Späth Mannheim eröffnete bei unfreundlichem, etwas nebligen Wetter den ersten Ligakampf des heurigen Meisters mit den Einheimischen. Würzburg hätte mit gesunder Mannschaft zweifellos Chancen gehabt, wenigstens einen Punkt zu retten. So aber war es bei Klotz nicht gewiß, ob er wieder seinen Mann stellen könne; und bei zwei anderen wußte man bis zum Sonntag nicht, ob sie wieder spielfähig sein würden. Würzburg scheint nun einmal das Pech gepachtet zu haben; so mußte es eben schiefe gehen.

Aufstellung: SpVg: Pachter; Schmidt, Burger; Fischer, Willnecker, Seidel; F. Franz, Löblein, K. Franz, Hirsch, Wunderlich.

Würzburg: Klotz; Dietmann, Lossen; Beer, Koch, Bauer; Gerstner, Spiegel, Röll, Schuler, Wirth.

Würzburg kommt mit dem Anstoß schön durch; eine der besten Chancen, die sich ihm im Spiele boten, wurden leichtsinnig ausgelassen. Dann kommt Fürth, zunächst noch ohne Hirsch spielend, in schöner Kombination, welche ihnen von den beiden sehr schlecht deckenden Würzburger Außenläufern recht leicht gemacht wurde, vor das Würzburger Tor. Nach etwa 5 Minuten flankt Wunderlich und Franz sendet aus glatter Abseitsstellung 3 m vor dem Tore ein, Fürth drängt noch etwas weiter, bis Hirsch eintritt, etwa 10 Minuten nach Beginn. Merkwürdigerweise wendet sich nun das Blatt. Würzburg kommt gut auf; im Sturm sind aber bloß zwei Leute, die ganz mitarbeiten; so ist es der hervorragenden Fürther Verteidigung ein leichtes, alle Angriffe unschädlich zu machen. Zudem hielt keiner von den Stürmern richtig seinen Platz inne, und den gegnerischen Vertei-

diger anzugreifen, wenn er den Ball hat, scheint ganz unter ihrer Würde zu sein. So konnte Fürth seinen Rechtsaußen, den besten seiner Stürmerreihe, der auch noch den schlechtesten Mann der Würzburger Mannschaft gegen sich hatte, immer mehr mit Bällen füttern; er brachte sie auch alle herein, und fast immer bedurfte es der äußersten Aufmerksamkeit der einheimischen Verteidigung, den Ball wegzubringen. Etwa 10 Minuten vor der Pause ließ Würzburgs linker Läufer Hirsch aus 15 m ruhig schießen; der Ball war placiert, aber haltbar. Klotz konnte ihn jedoch infolge seiner Sehnenzerrung nicht nehmen. Bis zur Pause brachten einige weitere Schüsse das einheimische Tor in Gefahr; doch war alles schlecht geschossen, meist viel zu hoch.

Ohne Pause wurde weitergespielt. Würzburg besinnt sich nun doch auf sich selbst und drängte die erste Viertelstunde leicht. Aber in der Mitte wurde viel zu langsam gespielt, so daß die Fürther Läufer immer Zeit hatten abzudecken. Und die beiden Außenstürmer waren nicht auf der Höhe; besonders auffallend war das Versagen des Linksaußen, der sonst einer der Besten ist. Eifer und Verständnis ließen immer mehr nach; in dem gleichen Maße gewann Fürth an Boden; im großen und ganzen spielten sie bis zum Schluß überlegen. 2 sehr „kranke“ Schüsse mußte Klotz selbst in sein Tor kicken, ein Durchbruch von Löblein und ein schlechter Schuß Wunderlichs ergaben 4 Tore. Erst zwei Minuten vor Schluß wachten die Stürmer Würzburgs aus ihrem Winterschlaf wieder auf; die linke Seite spielte von der Mitte aus durch; mit schöner Einzelleistung schob Spiegel an Burger und Pachter vorbei den Ball ins Tor.

Der Schiedsrichter übersah sehr viel; er konnte nicht gefallen.

Aus der Fürther Mannschaft ragten Wunderlich und Schmidt hervor. Letzterer führte sich als Verteidiger glänzend ein. Hirsch gefiel nicht sehr. Franz (Mitte) war besser. Der Linksaußen und der linke Läufer Fürths bilden den schwachen Punkt der Mannschaft. Im ganzen spielte die Mannschaft hübsch zu, aber viel zu robust, wenn der Gegner überlegen ist.

Die überlastete Würzburger Verteidigung verdient ein Lob. Der Mittelläufer war neben Schmidt und Wunderlich der beste Mann am Platze. Klotz wird wahrscheinlich nicht mehr spielen in dieser Saison. L. A. R.

München

Fortsetzung zum Bericht Bayern — 1. FC Nürnberg 2:1

Bayern trat zu diesem Spiele komplett, d. h. in folgender Aufstellung an: Pekarna; Schneider, Reeb; Baumann, Rath, Berz; Hobmaier, Fürst, Pregler, Storch, Gablonsky.

Nürnberg's Aufstellung war gegen die sonstigen hier gelieferten Spiele stark verändert; es war eine vollständig verjüngte Mannschaft mit Ersatz für Philipp, Aldebert, Steinmetz, Grebner und Träg, sie lautete: * Bonn; Bark, Knoll; * Dippold, * Winter, Zoller; Lüscher, * Fleischmann, * Seiderer, Meidenbauer, Maier, * Ersatz.

Die Bayern-Mannschaft hat in ihrer Spielstärke zweifelsohne nachgelassen, und dürfen sie es dem Glücke und nicht zuletzt dem schon erwähnten guten Spiele ihres Torwarts zu rechnen, daß sie den Kampf gewonnen haben. Die beiden Verteidiger, diesmal wieder Reeb und Schneider, waren nicht gut disponiert und leistete sich besonders ersterer verschiedene Mätzchen, die aufs energischste zu verwerfen sind. Bei einem Spieler der Ligaklasse sollte fortwährend absichtliches Handspiel nicht Platz ereifen. Schneider genügte, jedoch durch Verschulden seinerseits und des Mittelläufers Rath fiel das eine Tor für Nürnberg. In der Läuferreihe war Baumann der bessere, sein unermüdliches, aufopferndes und faires Spiel sollte der Mannschaft zum Vorbild dienen. Rath und Berz machte der harte Boden schnell müde und dazu hatte letzterer den gefährlicheren linken Flügel (Meier und Meidenbauer) gegen sich. Dem Sturm fehlt vor allem der so notwendige, gesunde Schuß. Pregler und Fürst bildeten die treibende Kraft und verbißt Pregler neben Pekarna das Hauptverdienst am Sieg. Hobmeiers Flanken verursachten öfters gefährliche Situationen vor dem Gegnertore; sein Partner

Gablonsky hatte Bark als Verteidiger gegen sich und konnte daher nicht recht seine Fähigkeiten zur Schau bringen. Storch lieferte im Felde ein sehr gutes Spiel, jedoch fehlt ihm ebenso wie den anderen Stürmern der Schuß.

Alles in allem: Bayern kann mit dem erlangenen Resultat voll und ganz zufrieden sein. Die Hauptaufgabe Townleys, des Trainers, wird es sein, der Mannschaft mehr System beizubringen und ihr das Schießen zu lernen. Die Schußunsicherheit wird durch das Verschießen eines zugesprochenen Elfmeters stark beleuchtet.

Nürnberg führte ein besonders technisch gutes Spiel vor und hätte die Mannschaft nicht mit 5 Ersatzleuten und noch dazu die zweite Halbzeit mit 10 Mann, ohne ihren besten Spieler Bark spielen müssen, man dürfte eines Verlustspieler der Einheimischen sicher gewesen sein. Neben Bark stach aus dieser Mannschaft besonders Zoller, Meidenbauer und der kleine, äußerst flinke Mittelstürmer hervor, der sicherlich späterhin noch eine wertvolle Stütze für die Nürnberger Mannschaft abgeben dürfte.

Im großen und ganzen hat der Nachwuchs der Gäste sehr gutes geleistet.

Der Schiedsrichter Brucker, das erstmal ohne Torrichter amtierend, hatte das Spiel jederzeit in Händen. J. H.

A-Klasse

TV 1860 — TV Jahn 7:0

Das Resultat beweist wieder von neuem, daß die 1860er der berufenste Anwärter auf den Meistertitel ist. Trotz mehreren Ersatzleuten konnte 1860 mit der hohen, unerwarteten Torzahl den Lokalverein abfertigen.

TV West — FC Augsburg 1:2

West mit 6 Ersatzleuten mußte den Augsburgern die Punkte überlassen, die somit an drittletzte Stelle kommen.

FC Germania mußte sich in Augsburg vom dortigen Sportverein eine 4:0 Niederlage gefallen lassen.

Ludwigshafen a. Rh.

Pfalz — VfR Mannheim 3:0 (2:0)
(Privatspiel)

Groß war heute die Enttäuschung der Zuschauer. Man hatte nämlich gehofft, den zwischen beiden Vereinen getroffenen Abmachungen gemäß, die komplette Ligamannschaft des VfR antreten zu sehen, so aber kam derselbe mit Ersatz für Burger, Banzhaf, Richter, Trautmann und Kratzmann. Diese ersatzgeschwächte Mannschaft schien der Vereinsleitung der Mannheimer gerade gut genug für das Ludwigshafener Publikum, zumal man zu wissen schien, daß Pfalz gezwungen war, für Friese, Schuck, Endemann und Schneider Ersatz einzustellen. Da sollten doch einmal Vorstellungen beim Verbandsvorstand erhoben werden, damit man endlich einmal gegen solche Irreführungen gesichert ist. Der Unmut der Zuschauer war nicht zu verkennen, als die Rasenspieler den Platz betraten; nur ein kleiner Junge klatschte Beifall, was sich recht trostlos anhörte. Noch längere Gesichter gab es aber, als man die Ersatzstürmer sah, die Pfalz antreten ließ. Es zeigte sich hier wieder einmal, daß deren Sportausschuß im Aufstellen von Ersatzleuten eine recht unglückliche Hand hat. Es sind wahrhaftig bessere Ersatzleute da, denn abgesehen von den Toren, die jeder der beiden Ersatzstürmer das Glück hatte zu schießen, ließen sie sehr oft die elementarsten Fähigkeiten vermissen und leisteten sich die unmöglichsten Sachen.

Das Spiel verlor durch das Fehlen der besten Leute beiderseits viel an Interesse, es wurde jedoch seitens Pfalz sehr lebhaft durchgeführt, während bei den Mannheimern von Spielfreudigkeit nicht viel zu sehen war. Die erste Viertelstunde spielte Pfalz ziemlich überlegen und erzielte schon in der 7. Minute durch den Halbrechten, der einen vom Mittelstürmer schön vorgelegten Ball einsandte, den ersten Erfolg. Das Spiel bleibt dann ausgeglichen bis zur Pause. Pfalz läßt verschiedene gute Chancen aus, erzielt aber in der 35. Minute aus einem feinen Durchbruch des Halblinken den 2. Treffer, während Uehlein im Pfalztor kurz vor Halbzeit eine brenzliche Situation durch entschlossenes Herauslaufen klärt.

Ohne Pause wechselt man die Seiten. Mannheim setzt jetzt Dampf auf und ist für einige Zeit leicht überlegen, die Hintermannschaft der Hiesigen ist aber jetzt im Gegensatz zur ersten Halbzeit, in der sie sich einige Kisten und Pehlschläge leistete, auf dem Posten, so daß der Sturm der Gäste gar nicht zum Schuß kommt. Nach 15 Minuten geht Pfalz wieder zur Offensive über und wird durch seine raschen Angriffe, die meistens vom Mittelstürmer, nebenbei bemerkt dem weitaus besten Mann auf dem Platze, eingeleitet werden, immer gefährlich. Doland hat jedoch vor dem Tore ersichtlich Pech, ein paarmal schießt er Torwächter und Pfosten an. Das gleiche Mißgeschick haben die Mannheimer bei einem Eckball, auch Engel verdirbt viel durch unnützes Dribbeln. In der letzten Viertelstunde hat Pfalz das Heft vollständig in der Hand und erzielt nach vielen vergeblichen Angriffen in der 40. Minute durch einen Prachtschuß des Linksaußen das 3. Tor, wobei es bis Spielschluß verblieb. Th. H.

Nürnberg

VfB SpA d TV 1846 — Wacker München
5:1 (4:0), Ecken 7:4 für VfB

Durch ihre heutige Niederlage rücken die Münchener Wacker ans Tabellenende und haben jetzt nur noch wenig Hoffnung, die drohende A-Klasse fernzuhalten. VfB dagegen hat durch seinen wohlverdienten Sieg seinen Lokalgegner Pfeil eingeholt und sich wohl endgültig sein Verbleiben in der Ligaklasse gesichert.

Das Spiel selbst hatte infolge des hartgefrorenen Bodens ziemlich Einbuße erlitten, da beide Mannschaften ihr ganzes Können nicht zur Entfaltung bringen konnten. Bereits in der 3. Minute wird die Spannung der Zuschauer gelöst, als der linke Verteidiger der Münchener in großer Bedrängnis durch ein Selbsttor die Führung den Nürnbergern überläßt. Schon 3 Minuten darauf schießt Bachmann nach schönem Durchbruch überraschend das 2. Tor. Die Erfolge der Nürnberger scheinen aber der Wackermannschaft doch verfrüht zu sein; sie legt sich tüchtig ins Zeug, alle ihre Angriffe aber werden, wenn nicht schon von der feindlichen feindlichen Läuferreihe, so mindestens dann von der sicheren Verteidigung zu nichte gemacht. Der Nürnberger Sturm wird von seinen Hinterleuten mit vielen Bällen gefüttert und schafft vor dem Münchener Tore gefährliche Situationen. In der 30. Minute erzielt dann auch Nürnbergs Halbrechter einen feinen Treffer. Eine kleine Ueberlegenheit des VfB ist bis Halbzeit nun nicht mehr zu verkennen, während der auch Engelbrecht in der 41. Minute durch ein 4. Tor die Niederlage der Münchener besiegelt.

Nach Halbzeit ist VfB merklich überlegen, aber Kieferl im Wackertore verrichtet feine Arbeit und verhütet dadurch eine hohe Niederlage. So bringt es der Nürnberger Sturm auch nur noch zu einem einzigen Tor. In der 35. Minute spielt Engelbrecht den Ball fein zur Mitte, wo ihn Bachmann durch Prachtschuß verwandelt. 7 Minuten darauf glückt endlich den Münchnern, einen Fehler der Nürnberger Hintermannschaft gut auszunützen, das wohlverdiente Ehrentor. Die Wackermannschaft hinterläßt in Nürnberg einen guten Eindruck. Ihrem Sturm fehlt es an exaktem, flüssigen Zusammenspiel. Der beste Mann dieser „Elf“ dürfte wohl der Mittelläufer Engelhardt sein. VfB wird von Spiel zu Spiel besser, der Eifer und die Ausdauer immer größer. Die Stürmerreihe wurde durch Herterich wesentlich verbessert, zumal sich Bachmann noch als Mittelstürmer mit seinen Nebenleuten immer besser versteht. Enes bildet im Verein mit Engelbrecht eine erstklassige rechte Flanke. Die Hintermannschaft zeigte sich auch heute wieder in ihrer gewohnten großen Form, vor allem der jugendliche Schellhorn, der ja stets einen aufmerksamen, treuen Hüter seines Heiligtums abgibt. Schiedsrichter Koch aus Karlsruhe leitete das fair durchgeführte Treffen in guter Weise.

VfB 2 — FC Erlangen 1:3
VfB 3 — FC Nürnberg 4:0
VfB AH — 1. FC Nürnberg AH 3:2
(159 Minuten Spielzeit, Ausscheidungsspiel.)

Stralburg

Frankonia — SpC Freiburg 3:7

Mit diesem Spiele haben die Bezirksspiele der A-Klasse ihren Abschluß gefunden. Das Spiel an und für sich entsprach dem Resultate nach nicht ganz dem Stärkeverhältnis. Wohl aber muß anerkannt werden, daß Freiburg die bessere Mannschaft war.

Frankonia trat für Leinz, Träger und Weber mit Ersatz an. Freiburg hatte für den Torwächter und den Linksaußen Ersatz einstellen müssen.

Punkt 2.15 Uhr begann das Spiel unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Dreyer Ludwigshafen. Freiburg verstand es, sich gleich nach Spielbeginn in den Besitz des Balles zu machen. Ein schönes Vorspiel und gleich in der 1. Minute mußte Frankonias Torwächter, der nebenbei bemerkt, den Ball selbst ins Tor schlug, denselben aus den Maschen holen. Durch diesen Erfolg angespornt, setzte sich Freiburg längere Zeit in der Frankonier Spielhälfte fest. Durban und Franke klärten jedoch durch befreiende Stöße. Die gefährlichsten Situationen. Bis zur Pause konnte Freiburg noch zweimal erfolgreich sein, so daß mit 3:0 die Hälften gewechselt wurden.

Nach Wiederbeginn schien in die Frankonia-Mannschaft ein anderer Geist gekommen zu sein. Sie arbeiteten aufopfernd, vermochten jedoch einen 4. Treffer für Freiburg nicht zu vereiteln, der übrigens wieder ein Selbsttor war. Dies entmutigte jedoch die Frankonen nicht und der Erfolg war auch nicht ausgeblieben. Zimmerlich konnte zwei wunderschöne Tore für seine Farben buchen, 4:2. Schon glaubte man, Frankonia würde aufholen, doch leider war ihnen Fortuna nicht hold. Zwei weitere Selbsttore stellten das Resultat für Freiburg auf 6:2. Nun war das Schicksal besiegelt. Frankonia spielte zerfahren und völlig entmutigt. Müller, Freiburgs linker Stürmer, ging schön vor und erhöhte das Skore auf 7, dem Zimmerlich noch ein 3. für Frankonia entgegenzusetzen konnte. Bald darauf ertönte der Schlußpfiff.

Wie schon eingangs des Berichtes erwähnt, war Freiburg die bessere Mannschaft; wenn man aber die 4 Selbsttore in Abrechnung bringt, so hat man nahezu dem Stärkeverhältnis Rechnung getragen. Zweifelsohne war bei Freiburg Müller der beste Mann. Sehr gut war auch der Mittelläufer, rechte Verteidiger und der Torwächter. Nicht ganz auf der Höhe war der linke Verteidiger Däschle, auf dessen Manko die beiden ersten Frankonentore kommen. Frankonia spielte unter ihrem sonstigen Können. Es dürfte dies auf die Ersatzleute zurückzuführen sein, die das erstmal mit dieser Mannschaft spielten. Beißer leistete schon besseres. Durban und Franke als Verteidiger waren gut. Zimmerlich der beste Mann der Frankonenelf. In der Stürmerreihe war Wachter, der übrigens als Ersatzmann fungierte, die treibende Kraft.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß bei den Frankonen gestern jedes Verständnis des Zusammenspiels fehlte. Dem Spielabschluss wäre nunmehr dringend anzurufen, eine beständige Mannschaft aufzustellen und nicht bei jedem Spiele mit einer neuen Mannschaft auf dem Plane zu erscheinen. Hoffentlich zeigt Frankonia seinen Zuschauern kein solches systemloses Spiel mehr. Bob.

Pforzheim

BSpC Germania — VfR 1:1 (1:0)

Vor einer sehr zahlreichen, für die Kasse des Platzinhabers erfreulichen Zuschauermenge, fand das Retourspiel dieser beiden Lokalrivalen statt. Wohl hatte BSpC den Gegner im Vorspiel auf eigenem Platze 4:0 besiegt, und allgemein rechnete man auch heute mit einer etwas knapperen Niederlage. Doch das von den Rasenspielern vorgeführte Spiel bewies, daß meine an dieser Stelle schon erwähnte Theorie, Neueinstellung von jüngeren Kräften, Besserung der Spielstärke bringt, und ihre letzten Resultate gegen Zuffenhausen 3:2 usw. haben Fortverbesserung der Spielweise und der Resultate zeitigt. Legen die Spieler noch etwas mehr Wucht ins ganze Zusammenarbeiten (ganz besonders die Stürmerreihe), die Läuferreihe muß unbedingt mehr unterstützen, so dürfte bei der

ohnehin guten Verteidigung eine gute A-klassige Mannschaft hervorgehen, die sich bald dauernd mit zu den besten zählen kann.

Der Gegner, bereits schon feststehender Bezirksmeister, lieferte heute ein ganz zerfahrenes Spiel, das keineswegs in dieser Form rosige Aussichten aufkommen läßt. Selbst die Hauptstützen der Elf, und hier ganz besonders Burkhardt, scheinen indisponiert zu sein. Die Verteidigung äußerst unsicher. In der Läuferreihe war Schmidt der bessere. Mitte spielt sehr eifrig, doch immer nach dem gleichen Schema. Die Stürmerreihe führte ein äußerst zusammenhangloses Spiel vor, das von einzelnen draufgängerischen Vorstößen sehr ungeschön wirkte. Berchtold gab sich redlich Mühe, seine Kameraden zu dirigieren, doch hier fehlt das Können eines Jourdan. Vetter und Eberle wenig Zusammenspiel und Mühlberger als Linksaußen bei gebotenen Chancen zu langsam. Anthoni ist m. E. kein Stürmer, und war die Umstellung keineswegs zweckmäßig.

Hätte VfR die Schwäche ihres heutigen Gegners auszunützen verstanden, hätten sie ihrem besseren Spiele nach ein dem Spielverlauf entsprechendes 3-4:1 Resultat erzielen müssen. So teilten sich beide Elf um die Punkte und scheinen auch dabei befriedigt zu sein.

Mit dem Anstoß der Rasenspieler kommen dieselben gleich in gefährliche Nähe des Tores ihres Gegners. Rittler Linksaußen (heute gutes Können zeigend) flankt verschiedene Male fein. Die Mitte läßt die schon sicher winkenden Chancen aus. Ein äußerst forsches Tempo auf beiden Seiten, das sich immer mehr steigert. Bei einem der raschen Vorstöße schießt Berchtold überraschend aufs Tor und erringt einen sicheren Treffer. Die folgenden Angriffe der Rasenspieler sind zu systemlos, die rechte Seite etwas zu gemühtlich. Verschiedene Ecken, die die unsichere Verteidigung der Blau-Schwarzen verschulden, rettet Kämpf wiederholt in höchster Gefahr. Desgleichen durch Herauslaufen ein prächtiges Vorspiel Rittler-Friedrich-Bott. Harte Arbeit hat die Verteidigung des Platzinhabers zu verrichten. In der 36. Minute bekommt VfR einen Elfmeter zugesprochen, den Rittler anstatt zum verdienten Ausgleichstor zu verwandeln, direkt auf den Torwächter tritt. Verschiedene weitere Chancen gehen abermals verloren.

Nach der Pause hat VfR immer mehr Oberhand. Schon in der ersten Minute Zusammenspiel der linken Seite. Friederich setzt mit schönem Schuß den Ball ins Netz. 1:1. Unter beschleunigtem Tempo ergreift BSpC Germania die Offensive, doch die gegnerische Verteidigung und hier besonders Riehl, steht fest. Kämpf vermag einen schönen Schuß von Friederich noch zur 11. Ecke lenken. Wieder tündelt Rittler mit dem Ball zu lang, der durchgreifende Schmidt gibt den Stürmern vor; Berchtold bricht durch und köpft — an die Latte. Eine sichere Chance verloren. Die weitere Zeit ist VfR überlegen, vermag jedoch nicht, den verdienten Sieg der glücklicheren Verteidigung an sich zu reißen.

Der Schiedsrichter wurde ziemlich unsicher in seinen Entscheidungen und gab solche von seinem Standort! aus in der Unmöglichkeit, die Uebertretung auf 50 m wendender Richtung gesehen zu haben. Dazu noch dem ihn behelrenden Spieler — der keineswegs Unrecht hatte — eine etwas diktatorische Antwort. Abgesehen vom letzten Ansturm war das Treffen interessant, fair und zufriedenstellend nach beiden Seiten.

Heilbronn.

FVg — Germania Durlach 1:0 (0:0).

Das schöne Fußballwetter hatte ziemlich viele Zuschauer angelockt, um das Rückspiel obiger Mannschaften zu betrachten. Da das Vorspiel in Durlach schon 2:0 zu Gunsten Heilbronns ausgefallen war, so glaubte man hier schon von vornherein an einen Sieg der Einheimischen. FVg mußte zu diesem Spiel mit 3 Mann Ersatz antreten, die sich aber sehr gut bewährten, zumal wenn man bedenkt, daß der eine schon im vorhergehenden Spiel der 2. Mannschaft Mittelstürmer gespielt hatte.

Mit dem Anstoß der Hiesigen beginnt das im allgemeinen fair duchgeführte Spiel. Im Anfang drängt Durlach etwas, bis sich Heilbronn allmählich zusammenfindet. Der Schieds-

richter, der das Treffen im allgemeinen in umsichtiger Weise leitete, übersieht, daß von Durlach im Strafraum der Ball mit den Händen berührt wurde und gibt daher den Elfmeter nicht. So endete die erste Hälfte torlos.

Nach der Pause kommt Heilbronn immer wieder sehr gut vor und hält Durlach fast immer im Schach, erzielen aber kein Tor. Ungefähr 20 Minuten vor Schluß verschafft der Mittelstürmer von Heilbronn seinem Verein die Führung. Ein zweites Tor, das bald darauf fällt, wird vom Schiedsrichter nicht gewertet. Mit diesem Resultat gibt jedoch Durlach den Sieg noch nicht verloren und arbeitet mit neuer Kraft, können aber den Ausgleich nicht erzielen. Mit einem wohlverdienten Sieg verläßt FVg beim Schlußpfeif den Platz.

Bei Heilbronn war der Ersatz sehr gut. Besonders der linke Läufer war unerlässlich; der Rechtsaußen gab stets sehr schöne Flanken. Wenn sich beim dritten Ersatzmann die Müdigkeit geltend machte, so ist dies nicht zu verwundern, denn in zwei Spielen hintereinander Stürmer zu spielen, ist wohl nicht besonders leicht. Die Verteidigung und Läuferreihe war wieder das beste der Mannschaft.

Bei den Gästen sah man durchweg einen gesunden Schlag. Gut war der rechte Verteidiger, der dann gegen Schluß in den Sturm ging und einen frischeren Zug in denselben brachte.

2. Mannschaften 2:3 3. Mannschaften 4:2 Bei den 2. Mannschaften sehr unfaires Spiel, besonders von seiten Feuerbachs. Heilbronn ließ einige sichere Gelegenheiten aus; sie schossen mehreremal, nachdem sie die Verteidigung umspielt hatten, dem Torwächter direkt in die Hände.

Die 3. Mannschaft von Heilbronn reihte ihren vielen Verbandssiegen einen weiteren an.

W. B.

FV Pfeil — TB 3:2

Im Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft in Klasse C siegte Pfeil über seinen Lokalgegner Turnerbund. Pfeil ist mit diesem Spiele Bezirksmeister.

W. B.

Pforzheim

Fußballverein 1 — 1. FC Eutingen 1:0

Fußballverein 2 — 1. FC Eutingen 2:3:3

Der Wichtigkeit des Spieles wegen war es nicht zu verwundern, daß sich auf dem ideal gelegenen Vereinsplatz eine für die B-klassigen Verhältnisse ansehnliche Zuschauermenge eingefunden hatte. Sollte das Spiel doch entscheiden, ob Verein weiter als Meister in Betracht kommen konnte. Bangen Herzens stand mancher Vereinsanhänger da, obwohl die Einheimischen den Siegeszug der Eutingen aufhalten würden. Die in letzter Zeit von den Einheimischen gezeigte leichtsinnige Spielweise wurde durch eine Umstellung nun ausgemerzt. Gleich zu Beginn werden vor beiden Toren brenzliche Situationen geschaffen, auf und ab geht das Spiel. Während die Einheimischen etwas durch Zusammenspiel zu erreichen suchen, sind es die Gäste, die durch schnelle Läufe und große Ballsicherheit auffallen. In der 20. Minute macht ein Eutinger Verteidiger Hände und den gegebenen Elfmeter verwandelt der Mittelstürmer in feiner Weise. Gleich verteilt geht das Spiel bis zur Pause weiter. Nach der Pause geben die Gäste alles aus sich heraus und werden etwas massiv. In der 10. Minute erkennt Eutingers Mittelläufer einen Strafstoß nicht an und beleidigt auch den Schiedsrichter, worauf ihn dieser hinausstellt. Da dieser den Platz nicht verläßt und auch von anderen Spielern dem Schiedsrichter gedroht wurde, bricht letzterer unter Beifall des Publikums das Spiel ab.

Dieses unliebsame Vorkommnis hätten die Gäste unbedingt vermeiden müssen, da dadurch unserem Sport schweren Schaden zugefügt wurde.

Bei den Gästen wäre die Verteidigung und der Torwart hervorzuheben.

Die Einheimischen spielten heute besser als sonst und hoffentlich zeigt jeder einzelne Mann kommenden Sonntag die gleiche Energie. Ein Sieg über 1. FC Birkenfeld würde Fußballverein die wohlverdiente Meisterschaft bringen, ein unentschiedenes Spiel und Birkenfeld wird wohl dann Meister werden.

Die zweite Mannschaft verscherzte in leicht-

sinniger Weise einen Punkt. Auch hier fällt am Sonntag die Entscheidung.

Viel Glück zu den schweren Kämpfen.

Straßburg i. E.

FV Hagenau — FC Bischweiler 2:1 (2:1).

Hagenau erringt durch diesen Sieg entgegen aller Erwartungen nach hartem Kampfe die Bezirksmeisterschaft. Das Entscheidungsspiel fand vor einer ansehnlichen Zuschauermenge auf dem Sportplatz des SVS statt. Bischweiler tritt in unverzeihlicher Weise mit 10 Mann an, darunter 1 Ersatzmann, während Hagenau seine komplette Elf ins Feld stellte. Zu Anfang übernimmt Hagenau die Führung und sendet kurz nach Beginn durch den Halbrechten scharf ein. Die Bischweiler Elf vervollständigt sich nun und Kummer, der bisher als Verteidiger gewirkt hatte, nimmt seinen alten Posten als Halbrechter wieder ein. Hagenau ist immer noch im Ansturm und nach schönem Flanken- des Rechtsaußen durch Hugo zum zweitenmale erfolgreich. Doch dies sollte der letzte Treffer sein. Bischweiler legt sich mächtig ins Zeug, Hagenaus Verteidigung wird sehr bedrängt und kann öfters nur noch zur Ecke ablenken. Endlich in der 20. Minute ist Bischweiler durch den Rechtsaußen der erste Erfolg gesichert. Die Blau-weißen werden immer angriffslustiger, bis Halbzeit kommt Hagenau nicht mehr zur Geltung. Man rechnet allgemein mit einem Siege B., doch der Sturm, der bisher in den Verbandsspielen sich von seiner besten Seite gezeigt hatte, versagte vor dem Tore gänzlich, die schönsten Chancen wurden verpaßt. Hagenau, das nach Seitenwechsel einen Mann in die Verteidigung zurückgezogen hatte, wird kaum noch gefährlich. Mehrere schön getretene Ecken von B. sind ohne Erfolg. Bis Schluß hat B. das Spiel vollständig in der Hand, kann aber nicht gleichziehen infolge der Schußunsicherheit, was wohl auf die schlechten Bodenverhältnisse zurückzuführen ist. Die siegende Mannschaft hat ihre Stärke in der Verteidigung. Jeder Mann tat sein Möglichstes, hervorzuheben wäre nur die Ballsicherheit des linken Verteidigers. Im übrigen ist die Elf eine gut ausgeglichene Mannschaft, die über ein Durchschnittsmaterial verfügt.

Das Gegenteil konnte man bei Bischweiler feststellen. Hier steht der Sturm fast eine Klasse über der Verteidigung. Der Torwart war gut, das erste Tor hätte bei etwas mehr Vorsicht gehalten werden müssen. Die beiden Verteidiger versagten total. Ihre Leistungen heute waren die einer C-Klasse. Seit dem Ausscheiden des früheren Verteidigers Witting arbeitet die Elf mit wenig Erfolg. In der Läuferreihe ist O. Mors als Mittelläufer die Seele der Mannschaft. Ihm hat B. seine Erfolge in den Verbandsspielen vor allem zu verdanken. Der Spieler verfügt über eine glänzende Ballbehandlung, gutes Kopfspiel und gesunden Schuß, sodaß er für seinen Posten wie geschaffen ist. Die Außenläufer genügen. Der Sturm hat in den letzten Spielen sehr nachgelassen.

Der Rechtsaußen war der schlechteste Mann auf dem Platze. Das Innetrio war gut im Feld, vor allem sorgte Rinkenberger für die nötige Durchschlagskraft. Vor dem Tore versiebt er doch manche Chancen. Der linke Außenstürmer war nicht auf der gewohnten Höhe. Von seinem sonst gefährlichen Schuß sah man leider herzlich wenig. Der Schiedsrichter, der durch allzugroße Genauigkeit sehr bedenkliche Entscheidungen traf, konnte nicht befriedigen.

Somit ist Hagenau Bezirksmeister. Die Mannschaft hat nun noch schwere Spiele vor sich, wenn sie auch in den Bezirksspielen erfolgreich sein will. Hoffen wir, daß sie auch diese glücklich beendet, um nach langer Pause einen Aufstieg in die A-Klasse entgegenzusehen zu können.

— so.

Oberstein

1. FC Kreuznach 02 — 1. FC 08 5:4

2. Mannschaften (in Kreuznach) 10:0

3. M. — SpVg Kreuznach (in K.) 1:0

Auf dem nicht ebenen Platze von Oberstein das schwerste Spiel für 02, dazu Oberstein verstärkt durch Ueberflur und neuen Zuzug, und zu allem Ueberflur fehlen zwei der besten, Linksaußen und Tormann. Mit letzterem wäre

das Spiel wohl 5:1 oder 5:2 gewonnen worden. Der Ersatzmann ist etwas unsicher im Fangen. 02 erzielt bereits in der 4. Minute nach Vorlage des Rechtsaußen die Führung durch die rechte Verbindung. Die Verteidigung rückt auf und schon erzielt Oberstein durch flinken Vorstoß den Ausgleich. Der Mittelläufer von Kreuznach jagt einen weiten, scharfen Ball unter die Latte, doch Oberstein schießt gleich darauf die Quittung. Kurz vor der Pause erzielt der Mittelstürmer wiederum die Führung für Kreuznach. Pause 3:2.

Das Spiel geht ausgeglichen weiter und er Mittelläufer Kreuznachs erzielt Nr. 4. Oberstein arbeitet dann mit Macht und kann gleichziehen. Leichtsinns der Kreuznacher Verteidigung und schlechtes Decken der Außenläufer. Kurz vor dem Ende umgeht der Mittelstürmer drei Leute und jagt einen Effethall aufs Tor, der dem Oberstein-Hüter aus den Händen springt. Kreuznach spielte die zweite Zeit mit 10 Mann.

Herr Eser Ludwigshafen leitete das Spiel gut. Nach menschlichem Ermessen dürfte die 1. Mannschaft auch das letzte Spiel in Sobornheim gewinnen und dann haben wir den ungeschlagenen Nahegau-Meister ohne Verlustpunkt.

Die 2. Mannschaft gewann wider Erwarten hoch. Es war ein entscheidendes Spiel für die Meisterschaft B II. 02 spielte nur zum Gewinnen. O. war körperlich überlegen; der Liliputaner-Innensturm von Kreuznach machte das Manko durch Zusammenspiel wett, die Flügel flogen mit, die Läufer spielten famos zu und die Verteidigung schloß sich würdig an. Da konnten die Erfolge nicht ausbleiben. O. arbeitet viel zu langsam und unbeholfen; der Sturm kam kaum zur Geltung. O. spielte die zweite Hälfte mit 10 Mann. Herr Nink Meisenheim war ein aufmerksamer Leiter. 02 ist nun Meister in B I, II und III. Nene.

Pfungstadt.

Germania — SpC Darmstadt 6:0 (3:0)

Mit diesem schönen Sieg über einen starken und fairen Gegner schloß Germania ihre Meisterschaftsspiele und führt mit ein Punkt vor Frankenthal in der Tabelle. Dieses hat jedoch noch ein Spiel zu absolvieren in Kastel und wer da gewinnt, ist noch eine offene Frage. Zu bedauern ist nur, daß die wirklich gute Pfungstädter Mannschaft in den ersten Spielen durch Krankheitsfälle viel mit Ersatz und Unglück spielen mußte. Sie hätte dieses Jahr bequem mit 3-4 Punkten Vorsprung Meister werden können. Die letzten Spiele, die Germania auf seinem Platz austrug, gingen alle gewonnen und zwar mit dem blendenden Torverhältnis von 28:3. Nur bei auswärtigen Spielen ging es sehr oft schief wegen des mitgebrachten Ersatzes. Die Mannschaft kann man mit Aussicht auf Erfolg ruhig vor größere Aufgaben stellen und mit dem nötigen Selbstvertrauen wird sie jedem Liga-Gegner eine harte Nuß zu knacken geben. Es wäre sehr erwünscht, wenn die Mannschaft sich demnächst eine Ligamannschaft verpflichten würde, um einmal den Abstand klarlegen zu können, der zwischen unserer A-Klasse und Liga-Klasse besteht. Dem strebsamen Pfungstädter Verein und besonders seiner fairen wirklich Fußball spielenden Mannschaft kann man zu den diesjährigen Erfolgen nur Glück wünschen und sollte diesmal die Meisterschaft ausfallen, so wird sie nächstes Jahr um so größere Aussichten haben, da die Mannschaft vollständig beisammen bleibt.

Germania Pfungstadt	14	8	3	3	39	25	19
Frankenthal	13	8	2	3	34	14	18
Alemannia Worms	13	7	2	4	24	22	16
Olympia	13	6	4	3	16	15	16
Sportclub	13	4	5	4	18	23	13
Hassia Mainz	13	5	1	7	22	30	11
Kastel	11	1	3	7	20	8	5
Germania Ludwigsh.	12	2	1	9	16	28	5

Rödelheim

FC 02 — Kickers Bockenheim 2:0 (0:0)

FC 02 2 — Kickers Bockenheim 2:1:2

Das heutige Spiel war wohl eines der schönsten der diesjährigen Meisterschaftsspiele in Klasse B vom Westmaingau. Die recht zahlreich erschienenen Zuschauer kamen voll und ganz auf ihre Kosten.

Pünktlich 2.30 Uhr gab der Unparteiische, Herr Schenk, das Zeichen zum Anstoß. Beide Mannschaften fanden sich durch den glatten,

hartgefrorenen Boden vorerst schlecht zusammen. Allmählich nahm das Spiel an Schnelligkeit mehr und mehr zu. Es wurden beiderseitig schöne Angriffe eingeleitet, welche aber durch die Verteidigung immer wieder zerstört wurden. Namentlich die Verteidigung der Gäste leistete hervorragendes. Auf der anderen Seite machte der Torwächter Obwald, der nebenbei bemerkt, Klasse für sich ist, einige gefährliche Schüsse unschädlich. Bei einem schönen Vorstoß der Kickersstürmer machte der linke Läufer der Einheimischen Hände im Strafraum. Der gegebene Elfmeter wurde von dem sonst sicheren Schützen Fritz I hoch übers Tor gejagt. Gegen Ende der 1. Hälfte entstanden noch verschiedene recht gefährliche Momente vor dem Tore der Kickers. Die Verteidigung derselben konnte aber immer wieder rettend eingreifen. Auch der Torwächter der Kickers war sehr aufmerksam und zeigte eine aufopfernde Spielweise. Halbzeit 0:0.

Nach der Pause wird das Spiel immer noch interessanter. Aber schon nach kurzer Zeit kam das Verhängnis für die Gäste. Ein schwach abgewehrter Schuß wurde von dem Mittelstürmer Platt schön eingeköpft. Bei diesem Stand blieb es längere Zeit. Die Stürmer der Kickers, die ein schönes Kombinationsspiel vorführten, hatten wohl mehrere sichere Chancen zum Ausgleich, aber den jungen Spielern fehlte es doch noch viel an der nötigen Entschlossenheit und andernteils wurde viel zu wenig geschossen. Ungefähr 10 Minuten vor Schluß fiel das zweite Tor für die Einheimischen durch einen indirekt verwandelten Eckball. Damit war das Spiel entschieden. Die Gäste gingen zu einem mächtigen Endspurt über, um wenigstens das verdiente Ehrentor zu erzielen. Alle Anstrengungen waren jedoch vergebens. Endresultat 2:0 für Rödelheim.

Die Einheimischen haben nun, falls sie das letzte Spiel gegen Union Niederrad siegreich beenden, die beste Aussicht auf den Meistertitel. Es wäre der Mannschaft, die über hervorragende Kräfte verfügt, sicher zu gönnen. Die Hauptkräfte der Mannschaft sind der Torwächter, der linke Flügel und der Mittelstürmer. An der Läuferreihe und dem rechten Flügel wäre noch manches auszusetzen.

Bei den Kickers arbeitete die ganze Hintermannschaft hervorragend. Dagegen versagte die Stürmerreihe vollständig. Die jungen Spieler von meist 14-16 Jahren sind eben noch zu schwach, um ein entschlossenes, erfolgreiches vorzuführen. Die Mannschaft verspricht jedoch für spätere Zeiten nur Gutes. Das Ehrentor hätte die Elf jedoch heute ihrem schönen Kombinationsspiel nach sicher verdient.

Der Schiedsrichter, Herr Schenk, war ein aufmerksamer, guter Leiter. Ziggoa. Nürnberg: MT Lichtenhof — FC Zirndorf 5:0

Biebrich

FC 1902 — Sachsenhausen 1903 1:0

Spiel zweier alter Rivalen aus der früheren B-Klasse. Die Gäste erschienen mit sehr geschwächter Mannschaft mit nicht weniger als 5 Ersatzleuten.

Sachsenhausen beginnt mit 9 Mann, da Torwächter und Mittelläufer verspätet eintreffen. Trotzdem hält sich Sachsenhausen tapfer, kann jedoch nicht verhindern, daß Biebrich die zwei Punkte auf sein Konto bringt.

Schiedsrichter Steinhaus Bieber gut.

FV Wiesbaden — 99 Offenbach 4:1

Germania Frankfurt — Borussia Frankf. 6:0

Viktoria Offenbach — Mülheim 2:1

Hellas Frankfurt-S. — Germania Bockenh. 0:6

Fellbach.

Sportverein Fellbach schlägt im Verbandsspiel FV Cannstatt mit 4:1 Toren. Halbzeit 3:0 und rückt mit 9 Punkten an die 2. Stelle in ihrem Bezirk.

SpV Fellbach 2 — FV Cannstatt 2 2:3

SpV Fellbach 3 — FV Cannstatt 3 7:4

Freiburg.

SpAbt. d. Colmarer TV v. 1863 — Viktoria Mülhausen 5:0 (3:0)

Mit diesem Spiele, das unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Rudolph-Strasbourg stattfand, hat Colmar nun die Bezirksmeister-

schaft erlangt. Der Spielverlauf zeigte eine weit überlegene Spielweise der siegenden Elf. Bereits bis Halbzeit führten sie mit 3 Toren, jenen bis zum Schlußpfiff durch vorbildliche Kombination zwei weitere angereicht wurden.

Viktoria hatte gewiß einen sehr schlechten Tag. Besonders die Verteidigung hat durch ihr schlechtes Spiel sehr viel an der Niederlage beigetragen. Dagegen führte Colmar ein energisches und zielbewußtes Spiel vor und kann man nur ein Gesamtlob aussprechen.

Nach dem Wettspiel versammelten sich die Spieler in dem Vereinslokal des Freiburger Sportclub, wo nach einer Ansprache der siegreichen Colmarer Elf ein silberner Becher überreicht wurde, den ein Mitglied des Freiburger SC in liebenswürdiger Weise gestiftet hatte. Leider war die Zeit zu kurz, um noch weitere Stunden in fröhlicher Gesellschaft zusammen zu bleiben, denn mit des Fahrplans finstern Mächten

Pforzheim

FV — FC Eutingen 1:0 (abgebr.) 2. M. 3:3

Anfangs schönes Spiel auf beiden Seiten. In der 20. Minute verwandelt FV einen Elfmeter. Pause 1:0. In der 10. Minute macht einer der Gäste faul, Eutingen droht dem Schiedsrichter, worauf er das Spiel abbricht.

Karlsruhe

FC Concordia gewinnt im Entscheidungsspiel gegen Nordstern Rintheim knapp aber sicher mit 1:0 Toren. Concordia, die technisch bessere Mannschaft, hat das Spiel so ziemlich in ihren Händen, wogegen Rintheim durch scharfes Spiel aufzukommen sucht. Der Schiedsrichter sieht sich deshalb gezwungen, zwei ihrer Leute vom Platz zu stellen. Concordia ist durch diesen Sieg Bezirksmeister. Herr Alb. Gimber Pforzheim leitete das Spiel in sicherer und unparteiischer Weise.

München.

Armin — ASC 4:1 (1:0)

Mit diesem Spiele ging das letzte Treffen der B-Klasse in München vor sich. Abermals bewiesen die rot-blauen, daß man auf sie nicht umsonst als Favorit getippt hatte; erfolgte auch in der ersten Runde der Spiele eine Uebererraschungsniederlage, so machte die Elf das wieder gut an ihrem stärksten Gegner Turngemeinde, denn der galt am nächsten der Meisterschaft würdig. Im Rückblick auf die gesamte Stellungnahme der Vereine führte Turngemeinde und Teutonia als erste, doch sollte wieder einmal zur Wahrheit werden, daß wer zuletzt lacht, am besten fährt. Die Mannschaft des SC Armin entwickelte sich von Spiel zu Spiel als eine gute ausdauernde, mit Fleiß und Willen besetzte Elf. Wenn ihr Fortuna in den kommenden Kreisspielen ein wenig hold ist, steht zu hoffen, daß die sehr sympathische Elf nächstes Jahr in der A-Klasse begrüßt werden kann. Auch der Nachwuchs ist gut in Form, so daß man fast glauben könnte, es gäbe nur eine erste Mannschaft mit 22 Leuten.

Die zweite Mannschaft errang sich ebenfalls Meisterschaftschren bei einem Torverhältnis von 62:8 mit 14 Punkten.

Nun zum Spiele selbst: ASC komplett, Armin tritt mit vollwertigem Ersatz an. Der Sieger hatte Anstoß, doch dieser wurde mit viel Geschick seitens des Mittelläufers von ASC abgefangen, woraus ein überaus gut eingeleiteter Vorstoß auf das Tor des SC Armin erfolgt, doch die Verteidigung ist auf der Hut, sie wehrt gut ab und jetzt folgt ein lebhaftes Spiel, hin und her fliegt das Leder, schöne Angriffe erfolgen beiderseits, doch es will kein Erfolg blühen, da die beiden Torhüter alles im letzten Moment vereiteln. Mitte der ersten Spielzeit erfolgte vom linken Flügel des SC Armin ein guter Vorstoß, der Ball wird zum Halbrechten gegeben, worauf dieser nach kurzem Geplänkel unverhofft für den Torwächter einsetzt. 1:0 bis zur Halbzeit. Nach Wiederbeginn des Spieles ist es jetzt der rechte Flügel, der einen ausgezeichneten Flankenlauf vollbringt, abermals ist es der Halbrechte, der unhaltbar in die rechte Torecke schießt. Jetzt besinnt sich ASC, auch Erfolge zu erhoffen; mächtig ziehen sie los, doch ehe sie Torehren erringen sollten, landete eine schön hereingegebene Flanke des Linksaußen durch Kopfstoß des Halblinken im

Heiligtum. Kurz nach abermaligem Anstoß erzielt der Halblinke mit unverhofftem Schuß den Treffer.

Bis Schluß erhöhte der Sieger durch ein Mißverständnis des feindlichen Verteidigers und Torwächters die Torzahl auf 4, woran sich bis zum Schlußpfiff des Schiedsrichters nichts mehr änderte. Das Spiel wurde in einwandfreier Weise vom Schiedsrichter geleitet.

Die Endtabelle ist folgende:

Klasse B I.

Armin	10	8	0	2	43	10	16
Turngemeinde	10	7	1	2	45	15	15
Teutonia	10	6	0	4	39	22	12
TV Pasing	10	5	0	5	18	32	10
ASC	10	3	0	7	26	44	6
TV Au	10	0	1	9	8	56	1

Armin 1 Gaumeister 1913/14.

Die Endtabelle der Klasse B 2:

Armin	8	7	0	1	62	8	14
Turngemeinde	8	4	2	2	23	21	10
Teutonia	8	5	0	3	22	19	10
TV Pasing	8	1	1	6	4	29	3
TV Au	8	0	1	7	5	44	1

Armin 2 Gaumeister 1913/14.

Armin 4 — Phönix 2 2:0

Frankfurt a. M.

FA Germania 1894 des Turnvereins von 1860 gegen Fußballverein Borussia 5:0.

Das Spiel, das auf dem Platze des Turnvereins stattfand, nahm einen flotten Verlauf und blieb trotz dem hohen Resultat offen. Leider war Borussia gezwungen, mit drei Ersatzleuten und dazu noch mit 10 Mann anzutreten, aber trotzdem hielt sich die faire und sympathische Elf wacker gegen die flotten Angriffe der Turner. Bis Halbzeit erzielten die Turner zwei schöne Tore und erhöhten in der zweiten Hälfte das Ergebnis auf 5 Tore, denen Borussia trotz größter Anstrengung das verdiente Ehrentor nicht entgegensetzen konnte, da die Läuferreihe der Turner wie gewöhnlich ein unüberwindliches Hindernis war. Die Turnerstürmer hatten keinen besonderen Tag, sonst hätte das Resultat noch höher sein können. Schiedsrichter Keller Mannheim sehr gut.

FA Germania 1894 des Frankfurter Turnvereins von 1860 3 — FC Viktoria Isenburg 3 2:1.

Germania trat nur mit 10 Mann an und leider verletzte sich der gute linke Läufer am Knie und konnte nur noch Statistenrolle einnehmen. Trotzdem vermochte die strebsame junge Mannschaft das Spiel zu ihren Gunsten zu entscheiden und dadurch endlich die Führung in der A III-Klasse im Südmaingau übernehmen und die ihr noch kaum jemand streitig machen wird, da sie durch diesen Sieg den letzten schweren Gegner auf fremdem Platz geschlagen haben und nur noch ein Spiel gegen FV Badbaden zu erledigen hat.

Konstanz

FC 1900 — FC Mülhausen 93 0:1 (0:1), 7:4

Das letzte Verbandsspiel beider Mannschaften endigte mit einem unerwartet niederen Sieg

für die Gäste. Beiderseits gleichwertiges Spiel, bei dem Konstanz die meiste Zeit die Drängenden waren. Mülhausen hat Anstoß gegen den ziemlich starken Wind. Konstanz setzt gleich energisch ein und gibt der gegnerischen Verteidigung tüchtig zu schaffen. Die ungestümen Angriffe der Einheimischen enden zunächst in zwei Ecken, die bei der vorzüglichen Abdeckung der Elsässer zu keinem Resultat führen. Mülhausen hat gegen den ziemlich starken Wind und den energisch und eifrig spielenden Gegner harten Stand. Nur durch den vorzüglichen Linksaußen Canus gewinnen die Gäste nach und nach an Boden. Helmbold in der Mitte drückt stark aufs Tempo. Die einheimische Verteidigung ist heute, wie noch nie in den Verbandsspielen, so gut auf dem Posten. Namentlich hatte Hartmann, der linke Verteidiger, wieder seine alte Form und Sicherheit gewonnen, dagegen ließ Schurter erstmals seine Ballsicherheit vermissen. Nur der Konstanzer Sturm ist an Schnelligkeit der Mülhauser Verteidigung nicht gewachsen. Erstere hat sehr oft die schönsten Gelegenheiten, die Ueberlegenheit ihrer Elf in Toren zahlenmäßigen Ausdruck zu geben, doch es fehlt, wenn nicht der Zufall anders will, am gut placierten Schuß oder Raschheit am Ball. Trotzdem muß Helmer im Tor sehr oft heikle Sachen klären. Sein Gegenüber bekam weniger zu tun. Die 7. Minute vor Halbzeit bringt den Gästen das einzige und siegbringende Tor durch einen schweren Fehler der Konstanzer Verteidigung, die den Ball statt der Auslinie entlang, zur Mitte gab, wo er nach kurzem Geplänkel an dem verzögert angreifenden Torwächter vorbei durch den Halbrechten scharf ins leere Tor gesetzt wird. Unentmutig greift Konstanz tüchtig an, erzwingt aber nur eine resultatlos verlaufene Ecke bis zur Halbzeit. Resultat 1:0 für Mülhausen, Eckenverhältnis 5:2 für Konstanz.

Nach Wiederbeginn erwartet man allgemein eine starke Ueberlegenheit der Gäste, da diese nunmehr den noch stärker gewordenen Wind zum Bundesgenossen haben. Dies trifft wider Erwarten nicht zu, sondern die Einheimischen drängen auch jetzt noch gegen beide Verbündete vor. Erfolge bleiben aber auch jetzt aus, da die Gäste es vorzüglich und taktisch sehr gut verstehen, die gefährlichen Leute im Konstanzer Sturm zu decken. Namentlich war der Halblinke Dietz in der zweiten Halbzeit sehr gut bewacht. Mülhausen ließ leider an Kombination viel vermissen, woran wohl der stürmische Wind und die unermüdlichen Angriffe des Gegners schuld sein dürften. Offenbar haben aber auch die Gäste keinen so energischen Widerstand erwartet, da sie in Mülhausen 5:0 unverhältnismäßig hoch siegen konnten. Das hiesige Publikum war etwas enttäuscht über die Leistungen der Gäste. Kleinere Unfälle haben beiderseits beigetragen, daß das Spiel gegen Schluß nicht mehr so interessant sich gestaltete, wie in der ersten Halbzeit. Torlos endete die 2. Hälfte, nachdem Mülhausen 10 Minuten vor Schluß ununterbrochen der einheimischen Verteidigung stark zusetzte, doch zeigte sich diese ihrer schweren Aufgabe ge-

wachsen. Die letzten Minuten sieht die 1900er nochmals vor dem Gästetor, doch Uettwiller und Von der Mühl, im Verein mit Helmer im Tor verstehen es, sich die für sie zwei wertvollen Punkte zu erhalten. Ohne den sympathischen Gästen ihren Sieg zu schmälern, darf doch angefügt werden, daß mindestens ein unentschiedenes Resultat, wenn nicht gar ein Sieg mit einem Tor Unterschied für Konstanz dem Spielverlauf eher entsprochen hätte.

Der Schiedsrichter, ein Herr aus Beiertheim (man merke Beiertheim—Konstanz!!!) hatte ein nicht allzu schweres Amt und war gut.

Mülhausen, mit zwei Ersatz, stellte eine körperlich überlegene Mannschaft. Uettwiller hat den Hauptverdienst, daß das Resultat so gehalten wurde. Sein Partner zeigte neben seiner Ballsicherheit ein respektables Laufvermögen, ohne dieses hätte er den raschen Linksaußen kaum zu halten vermocht. In der Mitte gefielen die Gebrüder Helmbold durch ihr gutes übersichtliches Ballverteilen, hatten aber im gegnerischen Mittelläufer Hübschle einen nahezu gleichwertigen Gegner. Das rationellste Spiel im Sturm zeigte der vorzügliche Linksaußen Canus. Das Spiel des FC 93 gegen die 1900er in Mülhausen war besser in Bezug auf Kombination, wogegen aber Konstanz sich seit diesem Spiel verbessert hat. Bei Konstanz war besonders der Spieleifer lobenswert. Vom Sturm ist immer noch das Gleiche zu sagen: es fehlt ihm die Durchschlagskraft. Im Felde immer gut, vor dem Tor aber ist die Kunst aus. Die Verteidigung war noch in allen Verbandsspielen der bessere Teil der Mannschaft. Nach den gebotenen Chancen im heutigen Spiel hätte Konstanz schon in der ersten Halbzeit gut mit drei Toren führen können. Die Gäste hatten keine so schönen Momente vor dem Tor. Hartmann und Hübschle waren heute die Besten. Hervorzuheben verdient das wirklich sehr gute Kopfspiel, das sich fast die ganze Mannschaft durchweg in den wenigen Spielen angeeignet hat. Leider müssen in den nächsten Privatspielen beide Außenläuferposten wieder neu besetzt werden wegen Wegzug der bisherigen Inhaber. Die Aufstellungen waren folgende:

Mülhausen: Helmer; Uettwiller, Von der Mühl; Niding, M. Helmbold, Kastler; Canus, Bichelin, Fr. Helmbold, Kuch, Ibt.

Konstanz: Rykens; Hartmann, Schurter; Neck, Hübschle, Heim (Ersatz); Wiest, Dietz, Stocker, Eisenhart, Noruschat.

Konstanz II verliert mit viel Ersatz in Singen a. H. ihr erstes Spiel in den Verbandsspielen des Schwarzwaldgaaues gegen Sportclub Singen mit 3:1.

Techniker-Sportverein Konstanz I und II gegen FC Konstanz III 3:2.

Das entscheidende Tor fiel in der letzten Minute.

Fechenheim

FC Viktoria — SpC Hellas Frankf.-S 1:0 (1:0)
Hellas 2 — FV Borussia 2 2:0 (1:0)

Viktoria komplett, Hellas 10 Mann. Klös, der dient, war letzten Moment verhindert. Leitung Herr Geyer SpC Bürgel. Viktoria hatte Wahl und entschied sich auf die Unterstützung des

Weihnachtsspiel auf dem KFV-Sportplatz an der verl. Moltkestraße

2. Weihnachts-Feiertag, nachmittags halb 3 Uhr

Fußb.-Club Basel — Karlsruher FV

FC Basel steht an erster Stelle in der Zentral-Liga der Schweiz vor Young Boys, Bern, Biel, Chaux-de-Fonds usw.

Trambahn-Verbindung: Richtung Krankenhaus Linie 5.

organartigen Sturmes. Die Verteidigung der Hellas war sich aber der an sie gestellten Aufgaben in allen Teilen gewachsen. Lange und Schwarz IV wußten immer die glänzenden Angriffe abzuwehren und die Läuferreihe mußte in geeigneten Momenten die Verteidigung unterstützen, da alle mit einem noch so weitem Schlag nach vorn beförderten Bälle immer wieder durch den Sturm zurückgetrieben wurden. Die Angriffe der Stürmerreihe hatten auch durch das Fehlen Klös nicht die erforderliche Durchschlagskraft, so daß sie meistens eine sichere Beute der sehr guten Verteidigung, das beste der Mannschaft, wurden. Auch die, von der Mitte stürmenden Dietrich-Stern eingeleiteten Durchbruchversuche hatten dasselbe Ergebnis. Der mit Bravour von Hellas gefochtene Kampf gegen die Angriffe von Viktoria und von „höheren und kräftigeren Naturgewalten“ wird des öfteren durch Ecke unterbrochen, die auch alle zu keinem zählbaren Erfolg führen. Noch 8 Minuten sind bis Schluß der Halbzeit, als ein hoch aufs Tor gegebener Ball bei dem darauffolgenden Geplänkel auf der Seitenlinie dem Verteidiger Schwarz wider den Ellenbogen von Wind getrieben wird und der Unparteiische entscheidet Elfmeter, eine harte und ungerechte Entscheidung, die nicht nur bei Berücksichtigung des Sturmes, sondern auch nach Regel 9 Abs. 2 (unabsichtliches Händespielen) nicht stattfinden durfte. Gleich darauf Schluß.

Nach Wiederbeginn glaubte man allseits an einen Sieg, da Hellas jetzt den Sturm als Bundesgenossen hat und auch einen Ersatzmann zur Stelle hatte. Das Schauspiel der Verteidigung des Tores wiederholte sich jetzt bei Viktoria. Die Verteidigung macht aber alle Angriffe der Stürmer und der wiederum öfters getretenen Ecken zunichte. Trotzdem gab Hellas den Kampf noch nicht verloren und man sah auch das erschienene Publikum, das den Schiedsrichter in seinen Entscheidungen lebhaft bemängelte, in wachsender Erregung, bis der Halblinke Haas wegen einer kleinen Konterverse mit dem Unparteiischen — er sagte zu ihm in versöhnlichem Töne: „er hätte wohl Angst vor dem Publikum“ vom Platze verwiesen wurde und ohne eine Verwarnung dem Spieler zu erteilen. Der Beweggrund Haas zu seiner Aeußerung war der, daß der Unparteiische sich wahrscheinlich nicht getraute, den bekannten zurzeit in Fechenheim gastierenden Spieler Fiedler, früher FC Hanau 94, vom Platze zu verweisen, sondern nur zweimal verwarnte, nachdem er einen Gegner hinterücks, ohne daß derselbe im Besitze des Balles war, zwischen die Beine trat und desgleichen einem weiteren Spieler, der auf dem Boden lag, in die Weichteile trat. Das Ende war, daß Viktoria ihren Vorsprung zu halten wußte und mit 1:0 trennten sich zwei gleichwertige Gegner.

Bei den Gästen gefiel besonders Lange in der Verteidigung, der die Angriffe, mögen sie noch so gut von Fiedler eingeleitet gewesen sein, unterband und in seinem Nebenmann Schwarz IV ein gutes Gegenüber hatte. Im Tor hatte Grief nicht viel zu tun und was kam hielt er wie gewohnt, mit Ausnahme des Elfmeters, der gut getreten war. Die Läuferreihe war heute auf der Höhe und das Trio hat sich gut eingespielt. Naß hat die Fähigkeiten Nieblings erreicht und spielt aufopfernd bis zum Schluß. Schwarz II kamen die hohen Bälle durch seine Körpergröße zustatten, so daß er viel mit Kopfbällen arbeitete. Die Stürmerreihe ist in dieser Aufstellung das schlechteste, was ich bis jetzt gesehen habe. Stern gab sich zwar Mühe, aber ohne Erfolg. Die nötige Unterstützung wurde ihm versagt. Wo sind die alten Flankenspieler Bock und Fleisch. Die Aufstellung derselben ist unbedingt am Platze. Der gestellte Ersatzmann gab sich redlich Mühe, konnte aber nicht genügen.

Viktoria ist eine eingespielte gute Mannschaft. Die Verteidigung glänzend, ebenso die Läuferreihe und die Stürmerreihe mit Fiedler auf der rechten Flanke stets angriffslustig, gepaart mit einem gesunden, kurz entschlossenen Schuß.

Schade, daß der herrschende Sturm ein einwandfreies, vollkommenes Spiel nicht zuließ, sonst wären die Zuschauer sicher auf ihre

Kosten gekommen.

Der Schiedsrichter konnte allseits nicht gefallen, besonders in der zweiten Hälfte, und scheinen die Zurufe des Publikums ihm tatsächlich so auf die Nerven gefallen zu sein, daß er etwas mit Angst vor dem Publikum zu tun bekam. Daß ihm die Herausstellung des Spielers selbst etwas unkorrekt oder will man sagen zu hart war, zeugt davon, daß er dem Spielführer gegenüber äußerte, er möchte sich entschuldigen, dann würde von einer Anzeige abgesehen, was aber nicht den Intensionen der Nordkreisbehörde entsprechen dürfte. T.

Mitteldeutschland

Chemnitz: BC — 104er Soldaten 3:3
Hellas — SpC 2:2
Mittweida 99 — Reunion 4:1

Hockey

Berliner HC wird vom Chemnitzer HC 4:3 geschlagen.

Fußball im Heer.

Berlin. Die „Schützen“ schlagen „Augustaner“ 3:1. Am Mittwoch trafen sich in einem Gesellschaftsspiel zwei Anwärter auf die Meisterschaft des Gardekörps, das Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiment und das Garde-Schützen-Bataillon. Nach interessantem wechsellösendem Kampfe behielten die Schützen mit 3:1 (2:1) die Oberhand über ihren Gegner, der bei seinem ersten Spiel schon recht gutes leistete. Die Schützen übernahmen bald nach Anfang durch ein Ueberraschungstor die Führung und fügten diesem wenige Minuten später ein zweites hinzu. Erst wenige Minuten vor der Pause vermochte sich der Angriff der

Bekanntmachung.

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern

erkennt das Schöffengericht des Kgl. Amtsgerichtes München in der Privatklagesache

Alexander, Sigmund, Berichterstatter hier, verbeistandend von Rechtsanwalt Alwin Saenger hier,

gegen

Seybold, Eugen, Redakteur hier,

wegen Beleidigung,

in seiner öffentlichen Sitzung vom 2. Oktober 1913 in Gegenwart:

Des K. Oberamtsrichters Oberlandesgerichtsrat Mayer.

Der Schöffen:

- Bischoff, Karl, Kaufmann;
- Buchner, Sebastian, Ingenieur.

Der stellv. Gerichtsschreiber Blank, nach gepflogener Hauptverhandlung zu Recht wie folgt:

I. Seybold, Eugen, geboren am 16. Dezember 1880 zu Waiblingen, dorthin zuständig, protestantisch, ledig, Redakteur hier, ist schuldig eines fortgesetzten Vergehens der Beleidigung und wird hierwegen zu einer Geldstrafe von

— Fünfhundert Mark —

umgewandelt für den Fall der Uneinbringlichkeit in eine Gefängnisstrafe von

Fünzig Tagen,

sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens einschließlich der notwendigen Auslagen des Privatklägers und in die Kosten der Strafverurteilung.

II. Dem Privatkläger wird die Befugnis zugesprochen, binnen einem Monat nach Rechtskraft des Urteils dessen erkennenden Teil in der für amtliche Bekanntmachungen üblichen Form auf Kosten des Verurteilten zu veröffentlichen im „Fußball“, in den „Münchener Neuesten Nachrichten“, in der „Münchener Zeitung“ und in der „Süddeutschen Sportzeitung“.

Als Vertreter des Herrn Privatklägers Alexander gebe ich vorstehenden Urteilsstenor nach eingetretener Rechtskraft hiermit öffentlich bekannt.

München, den 20. Dezember 1913.

Alwin Saenger, Rechtsanwalt.

Augustaner, in dem die bekannten Ligaspieler Damaschke (Britannia) und Sühning (Union) mitwirkten, erfolgreich durchzuspielen. In der zweiten Spielhälfte verteidigten beide Mannschaften sehr gut. Zum Schluß wurden die Schützen überlegen und schossen ein drittes Tor, somit einen schönen Sieg erringend.

Fußball im Ausland.

Oesterreich-Ungarn

Wiener Fußballsport

Am letzten Sonntag fand das erste Uebungsspiel für das Ländermatch mit Italien statt. Es traten sich folgende Mannschaften gegenüber: Gruppe A: †Kaltenbrunner (Rapid); †Popovich (Amateure), †Dietrich (Rapid); †Cimera (DFC Prag), †Brandstetter I (Rapid), †Kaps I (WAC); †Bauer (Rapid), †Merz (DFC Prag), †Kuthan (Rapid), †Neumann (WAC), †Krzal (Rapid).

Gruppe B: †Plhak (Floridsdorf); Urban (Vienna), †Svatosch I (Simmering); †Sedlat-schek (WAF), Chrenka (WAC), Prochaska (Rudolfshügel); Haist (WAF), †Müller II (Sportclub), †Grundl (Rapid), †Svatosch II (Simmering), †Kaps II (WAC).

Die A-Mannschaft erwies sich mit Ausnahme des linken Verbindungsstürmers Neumann, für den Grundl eingestellt werden dürfte, erwartetermaßen als die stärkere. Zwar hielt sich die B-Mannschaft hauptsächlich dank dem bravurösen Abschneiden Plhaks den nach der 0:0 resultatlosen Halbzeit mächtig drängenden Gegner lange Zeit vom Leibe. Endlich aber brach Kuthan den Bann und bald darauf folgten zwei weitere Tore Merz, denen die Unterlegenen einen von Grundl brillant erzielten Ehrentreffer entgegengesetzt konnten. Schiedsrichter †Andres (WAF).

Erstklassige Spiele gab es sonst keine. Dagegen brachte der Tag die Entscheidung über die Herbstserie der 2A-Klasse. Wacker, der ständige Meister der letzten Jahre, schlug seinen letzten und zugleich gefährlichsten Gegner Admira nach erbittertem Kampfe 1:0 (0:0) und machte sich damit den Weg zur ersten Klasse so ziemlich frei, zumal da den Wackeranern bei dem starken Vorsprung, den sie nunmehr erlangt haben, im Frühjahr höchstens noch die Hakoah gefährlich werden könnte, welche diesmal die Cricketer 4:0 (2:0) schlug und sich damit den zweiten Platz in der Tabelle sicherte.

Während der Weihnachten spielt der Wiener Sportclub in Norddeutschland, die Amateure in München. Das Münchener Sportpublikum möge sich auf das allergrößte gefaßt machen, dann ist es möglich, daß es aufs angenehmste enttäuscht wird. Bei den Amateuren ist alles Stimmungssache. Wird München den Wienern psychisch gut anschlagen, dann werden sie sicherlich eleganteste Wiener Fußballkunst allerersten Genres vorführen; sollte ihnen aber das Münchener Bier nicht behagen oder einen von ihnen die Verluste der letzten Tarock- oder Billardpartie ärgern, dann kann es ganz leicht eine klägliche Blamage geben. Die Aufstellung der Wiener ist gewöhnlich: Weisl; Alt; †Popovich; Wiedemann; †Preiß; †Löwenfeld; †Hussak; †Singer, Fuchs, Popovich II und †Schmied.

Schweiz.

Der Stand der schweizerischen Meisterschaftsspiele am 20. Dezember ist folgender:

Ost-Schweiz.

Aarau	8	6	1	1	30	6	13
Winterthur	8	3	3	2	22	14	9
Zürich	8	4	1	3	20	20	9
Brühl St. Gallen	8	2	2	4	15	25	6
Blue Stars Zürich	7	1	3	3	17	21	5
Young Fellows Zürich	7	1	2	4	13	22	4
Baden	8	0	2	6	14	36	2

Hier führt St. Gallen, welches schon 2 Jahre einen Trainer besitzt, vor Aarau, welches letztere auf eigenem Grund die Ueberlegenheit der St. Galler anerkennen mußte. Allerdings schwebt über dieses Spiel noch ein Protest. Winterthur, welches anfangs erster Mitbewerber um den ersten Platz war, verlor letzten Sonntag gegen Aarau auf eigenem Terrain

mit 5:0. Die folgenden Vereine dürften nur noch Spielverderber werden, besonders darf man hier die Stärke der Clubs Zürich und Blue Stars nicht unterschätzen.

Central-Schweiz.

Table with 5 columns: Team, Goals, Assists, Points, etc. Rows include FC Basel, Young Boys Bern, FC Bern, Biehl, Etoile Chaux de fonds, Nordstern Basel, Chaux de Fonds, Old Boys Basel.

Die Central-Schweiz beherbergt wieder sehr spielstarke Vereine. Basel und Young-Boys an der Spitze, wobei Basel der bessere Angriff und die Berner die bessere Verteidigung besitzen. Die Entscheidung dürfte wohl in Bern zwischen diesen beiden Clubs fallen.

West-Schweiz.

Table with 5 columns: Team, Goals, Assists, Points, etc. Rows include Cantonal Neuchâtel, Montriond Lausanne, Servette Genf, Stella Fribourg, Genève, Montreux, Concordia Iverdon.

Hier führen Cantonal, dem die Meisterschaft vielleicht nur noch durch Montriond streitig gemacht werden kann. Die letzten vier Clubs sind mittlere Klasse, wobei Concordia kaum gute B-Klasse aufweist.

Belgien

Der letzte Sonntag brachte wieder seine Überraschungen mit sich, wenn man überhaupt noch von solchen sprechen kann.

In erster Division fällt namentlich der knappe Sieg der Meister gegen Léopoldclub, sowie die hohe Niederlage Beerschots, welche letzterer allerdings ohne seinen ausgezeichneten Torwart Böncy eintreten mußte, auf.

In Abteilung Reserve steht der Meister in Union St. Gilloise bereits fest. Der letztjährige Meister, Antwerp FC, fällt immer mehr ab und bringt es nur zu einem 1:1 Resultat gegen Standard.

Die Aufstiegsklasse sieht nach wie vor den Racingclub Malines und Uccle Sport in klarer Führung.

Nachstehend die genauen Resultate:

1. Division:

Table with 3 columns: Team, Score, Points. Rows include DaringC Brüssel, LéopoldC Brüssel, RC Gand, Antwerp FC, FC Brugensis, CS Verviers.

Reserven:

Table with 3 columns: Team, Score, Points. Rows include DaringC Brüssel, LéopoldC Brüssel, RC Gand, Antwerp FC, FC Brugensis, CS Verviers.

Aufstiegsklasse:

Table with 3 columns: Team, Score, Points. Rows include SC Anderlecht, Excelsior SC Brüssel, FC Malinois, Tilleur FC.

Luxemburg.

Meisterschaftsspiele vom 21. Dezember.

Klasse A.

Table with 3 columns: Team, Score, Points. Rows include FC Jeunesse Esch, SpC Differdingen, FC Pétange, SpV Esch.

Reserve A.

Table with 3 columns: Team, Score, Points. Rows include Union-Hollerich, Racing Luxembourg, Sporting Luxembourg, Stade Düdelingen.

Reserve B. Sporting Luxemburg — FC Pétange 7:0

Italien

Der erste Sonntag der Retourspiele brachte die erwarteten Resultate:

Sezione ligure piemontese:

Table with 3 columns: Team, Score, Points. Rows include Casale — Savona, Pro Vercelli — Alessandria, Andrea Doria — Vigor, Genua — Torino, Piemonte — Liguria.

Sezione lombarda:

Table with 3 columns: Team, Score, Points. Rows include Union Mailand — Associazione, Juventus Turin — Libertas Mailand, Nazionale Mailand — Juventus Italia, Milanclub — Novara und Internazionale — Como.

Sezione veneto-emiliana:

Table with 3 columns: Team, Score, Points. Rows include Vicenza — Udine, Venezia — Modena, Bologna — Petrarca, Hellas — Brescia.

Sezione toscana:

Table with 3 columns: Team, Score, Points. Rows include CS Prato — Libertas, Virtus Juv. — Lucca, Spes — Firenze, Pisa — Itala.

Sezione laziale:

Table with 3 columns: Team, Score, Points. Rows include Roman — Juventus, Pro Roma — Audace, Lazio — Fortitudo.

Die Nationalmannschaft ist nun provisorisch aufgestellt. Die endgültige Zusammenstellung wird nach den zwei Uebungsspielen erfolgen.

De Simoni (Union); Valle (Pro Vercelli), De Vecchi (Genua); Ara (Pro Vercelli), Fossati (Internazionale), Leone (Pro Vercelli); Bavastro (Internazionale), Cevenini I (Internazionale), Berardo (Pro Vercelli), Gallina (Casale), Mosso III (Torino).

Für die mit * bezeichneten Spieler ist je ein Ersatzmann aufgestellt, und zwar: Parodi (Casale), Mattea (Casale), Cevenini III (Internazionale), Borochi (Union).

Am 26. Dezember findet in Casale das erste Uebungsspiel statt gegen Casale, verstärkt durch die genannten Ersatzleute der Nationalen. Ueberrascht hat die Aufstellung von De Simoni als Torhüter, da Camoelli unbedingt besser ist. Gegen die Verteidiger und Läufer ist nichts einzuwenden. In der Stürmerreihe sollte auf keinen Fall Cevenini III fehlen, da er mit seinem Bruder und Bavastro eingespielt ist.

Eine Kommission beschäftigt sich bereits mit dem Empfang der Oesterreicher, denen man sie im letzten Jahre zuteil gewordene glänzende Aufnahme in Wien zurückzuerstatten hat.

Kleine Mitteilungen.

Das Spiel Bayern — Fürth 1:0 zu wiederholen.

Das am 23. November in München für die Bayern siegreich beendete Spiel wird nun doch, obwohl die Bayern Einspruch erhoben, als ungültig erklärt. Die zuständige Ostkreisbehörde hat hierüber wie folgt entschieden: Dem Antrag der SpVz Fürth auf Wiederholung des Ligaspiels gegen Bayern in München am 23. November 1913 wird stattgegeben unter Hinweis auf § 63 der Satzungen des DFB, in dem der Anspruch auf ein zweites Spiel festgelegt ist. Somit haben die Bayern 6 Punkte und nehmen den zweitletzten Platz in der Tabelle ein.

Die nächste Ausgabe erscheint am Montag, den 29. Dezember.

Die Berichte über die Weihnachtsspiele erbitten wir uns, um eine Ueberhäufung zu vermeiden, schnellstens, damit der Samstag zur Bewältigung der Arbeit benutzt werden kann.

Allen Mitarbeitern, Lesern und Gönnern wünschen wir

ein frohes Fest!

Die Schriftleitung.

Wir suchen

zum möglichst baldigen Antritt einen im Sportleben erfahrenen schrittgewandten Herrn zur Besetzung eines Redaktionspostens an unserer Zeitschrift.

Bewerber, die befähigt sind, allgemein sportliche Aufsätze zu verfassen, Tagesereignisse in Beziehung zum Sport zu behandeln usw., wollen ausführliches Angebot nebst Gehaltsansprüche unter Beifügung einer Photographie umgehend einreichen an die

„Südd. Sportzeitung“, Karlsruhe.

Ehrenpreise der Städte Berlin und Charlottenburg. Zum 7. Berliner Hallensportfest am 17. und 18. Januar 1914 sind dem Verband Berliner Athletikvereine sowohl von der Reichshauptstadt wie von Charlottenburg Ehrenpreise gestiftet worden. Die Stadt Berlin hat ihrem Interesse für die jetzt durch ganz Deutschland gehende große sportliche Bewegung zum ersten Mal durch Stiftung eines Kranzes aus edlem Metall, der als Wanderpreis ausgeschrieben werden soll, Ausdruck gegeben. Die Stadt Charlottenburg stiftete eine Plakette.

Wie bereits mitgeteilt, weil an Weihnachten der Wiener Amateur-Sportverein als Gast in München und spielt am 1. Tag (25. Dez. 1913) gegen FA Bayern, am 2. Tag (Stephanstag, 26. Dez. 1913) gegen MTV. — Dem von Fürth wegen die Gültigkeit des in München verlorenen Spieles gegen die Bayern eingelegte Protest wurde stattgegeben. Jedoch hat die FA Bayern wegen diesen Entscheid beim Spielausschuß Berufung eingelegt, um einen ein für allemal gefaßten Entscheid getroffen zu sehen.

Die Londoner Caledonians, die als die beste englische Amateurm Mannschaft gelten und auch gegenwärtig an der Spitze der Isthmischen Liga stehen, wurden vom Ferenczvarosi Tornacub für Ostern 1914 nach Budapest engagiert. Die Mannschaft, in der auch der olympische Goalkeeper Englands, Brehner, spielt, wird auf der Rückreise wahrscheinlich noch einige Spiele in Deutschland absolvieren.

Antwerpen. Der Geschäftsführer des Deutschen Fußballbundes, Herr W. Sanß, bereitet den Schülern und Schülerinnen der Allereimigen Deutschen Schule vor seiner Rückkehr in die Heimat noch eine besondere Freude durch einen mit Lichtbildern reich illustrierten Vortrag über das Fußballspiel. Mit Spannung verfolgte die Jugend, die in Antwerpen für den Freiluftsport erfindlicherweise reuestes Interesse zeigt, die Ausführungen des Redners, der seine Hörer über alle erhabenen Sportplätze Deutschlands und schließlich zu den großen Wettkämpfen der Olympischen Spiele in Stockholm führte. Dem reichen Beifall der Schüler und Schülerinnen schloß der Direktor noch einige herzliche Dankworte an, und mit ihm brachte die Jugend sowohl der sieserlichen holländischen Mannschaft als auch den aus der Heimat gekommenen deutschen Spielern eine insbesondere dem Vortragenden ein dreifaches Hinn, Hinn, Hurra aus. (Das war ein sehr netter Gedanke des DPR, schade nur, daß man davon erst durch Zufall aus einer ausländischen Zeitung erfahren muß. Die Red.)

Leicht-Athletik.

Deutsches Sport-Abzeichen.

Der Wettkampfausschuß des Deutschen Reichsausschusses beschloß in seiner letzten Sitzung für die Erwerbung des Deutschen Sportabzeichens zwei Erschwerungen einzuführen. Während in Gruppe I bisher das

300 m Schwimmen in beliebiger Zeit zurückgelegt werden konnte, wurde jetzt die Maximalzeit auf 9 Minuten festgesetzt. Ferner wurde für das 20 km Bahnfahren die Zeit von 43 Minuten auf 40 Minuten (deutscher Rekord 30:24,4 Min.) festgesetzt.

München.

Einige leichtathletische Konkurrenzen vervollständigten das Programm des internen Hallensportfestes, von denen das 1000 m Laufen das größte Interesse beanspruchte. Micheler ging als erster durchs Ziel.

50 m Lauf: I. Becker.

Kugelstoßen: I. Zech.

Hochsprung: I. Kugel.

Der MSC bewies, daß er auch im Winter nicht auf den errungenen Lorbeeren des Sommers ausruht, sondern sich für die kommende Saison rüstet.

J. H.

Der Duisburger Sportclub Preußen veranstaltet ein Hallensportfest, das nach dem Muster der gleichartigen Berliner Feste vorbereitet ist. Die Veranstaltung hat in erster Linie eine großzügige Propaganda für alle auf eine harmonische Ausbildung von Körper und Geist hinzielenden Bestrebungen im Auge. Es ist besonders zu begrüßen, daß hierbei Turner und Turnerinnen, Sportsleute und Militär gemeinsam sich im Wettkampf messen wollen.

Der ungarische Senat für körperliche Erziehung hielt in seinen eigenen Lokalitäten eine Plenarsitzung, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, dem Unterrichtsminister die folgenden eingelangten Eingaben befürwortend weiterzugeben, deren pekuniäre Erledigung im Rahmen des regulären Budgets erfolgen soll: Delegation von 8 Bevollmächtigten zu dem nächstjährigen Pariser Kongreß des Internationalen Olympischen Komitees, Gesamtausgabe 4000 Kronen, jährliche Unterstützung des Ungarischen Olympischen Komitees für administrative Ausgaben mit 3000 Kronen. Ferner Aufrechterhaltung der den verschiedenen Verbänden und Vereinen auch bisher liquidierten Subventionen. Mit der Ernennung eines entsprechenden Baukomplexes und Ausarbeitung der Detailfragen wurde ein aus den Herren Dr. Gg. Gerenday, Julius v. Muzsa, Magistratsräte Pz. Dery und Dr. Eugen Marlus, Karl Iszer und Desider Lauber bestehendes Komitee betraut.

Hockey.

Städtekampf Mannheim — Paris.

Der Hockeystädtekampf Mannheim gegen Paris, der, wie bereits gemeldet, in den diesjährigen Weihnachtstagen seine erste Wiederholung findet, wird sich zu einem hockeysportlichen Ereignis ersten Ranges gestalten. Die Mannheimer Mannschaft ist wohl die stärkste, die der Mannheimer Club ins Feld stellen kann. Mannheim hat von seinen auswärtigen und einheimischen Spielern die besten ausgesucht, um den deutschen Hockeysport auf würdigste in Paris zu vertreten. Für Mannheim werden spielen: Peitavy; Dilthey, Götz; Langhorst, Wetzel, Kaltschmidt; Riesterer, Dr. Bassermann, v. Steiger, Landmann, Böhringer. Nach den Erfolgen, die die Pariser Gegner erst

kürzlich errungen haben (Stade Français — Sporting Club Universitaire de France 6:0 und Racing Club — SC Vaugirard 9:6), muß sich die Mannheimer Mannschaft sehr anstrengen, um gegen sie gut abzuschneiden, um so mehr, als bei den Franzosen diese Wettkämpfe als eine nationale Angelegenheit aufgefaßt werden. Man kann jetzt schon in den Pariser Zeitungen, die auf dieses Ereignis hinweisen, immer von einer deutschen und nicht von einer Mannheimer Mannschaft lesen, sodaß es für die Hockey-Abteilung des Vereins für Rasenspiele, unter deren Oberleitung ja die ganze Expedition steht, eine Ehrensache sein wird, mit ihrer Mannschaft in Paris siegreich zu bleiben. Die Mannheimer Spieler werden am 25. Dezember nach Paris fahren; das erste Wettkampf findet am 26. Dezember gegen den Racing Club de France statt; der 27. Dezember ist spielfrei und einer Besichtigung der Hauptsehenswürdigkeiten gewidmet und am 28. Dezember findet die Reise mit dem Wettkampf gegen den Stade Français ihren Abschluß.

Die Mannheimer Hockey-Mannschaft, die am Donnerstag die Reise nach Paris antreten wird, mußte in letzter Stunde eine Aenderung erfahren. Da H. Steiger verhindert ist, die Reise mitzumachen, rückt Landmann an seinen Posten als Mittelstürmer, während Modlich links innen spielen wird. Goetz und Langhorst machen die Reise als Gäste nach spezieller Erlaubnis des Münchener Sportclubs mit.

München.

Bereits vergangenen Mittwoch trafen sich zwei kombinierte Mannschaften am MSC-Platz zu einem Ausscheidungsspiel. Infolge der durch den schlechten Boden verursachten unregulären Leistungen wurde zur Auswahl der Mannschaft ein nochmaliges Spiel für Sonntag angesetzt, das jedoch leider von verschiedenen aufgestellten Spielern nicht die Beachtung fand, die ihm gebührte. Die Mannschaften waren unvollständig und durch Ersatz geschwächt.

Nach dem Spiel wurde die Mannschaft, die am kommenden Sonntag die Münchner Farben vertreten soll, aufgestellt; sie steht folgendermaßen:

Tor: Römer (MTV); Verteidiger: Fischer (Jahn), Guter (MSC); Läufer: Schnetzer, Dietrich, Mettenleitner (alle 3 Jahn); Stürmer: Hörmann (Jahn), Höchtl, Röchling, Herberg (MSC) Kerner (Jahn). Kapitän ist Röchling (MSC). Als Ersatzleute wurden aufgestellt: Schadow (MSC), Huß (MSC), Schmidt (MTV).

Leider fehlt in der Mannschaft der Internationale Langhorst (MSC). Er soll dem Vernehmen nach an Weihnachten in Paris für die Farben des VfR Mannheim antreten. Wo bleibt da das Bundes-Interesse?

J. H.

TV West 2 — SpC Elvira 5:2
3. M. — FC Teutonia 2 3:1

Rugby.

Heidelberg

RC FA — FC Neuenheim 11:3

Mit Spannung sah man am letzten Sonntag dem Zusammentreffen der beiden einheimischen Mannschaften entgegen. War der FC Neuenheim in dieser Saison bis jetzt unbesiegt, so

sah man in dem Heidelberger RC, der 14 Tage vorher den vorjährigen Meister, den FC Frankfurt 1880, überlegen mit 9:0 schlug, seinen schärfsten Gegner.

Um es gleich vorweg zu sagen: Der Heidelberger RC verfügt in dieser Saison über glänzendes Material. Seine größte Stärke ist seine Dreiviertelreihe, die sich trotz der kurzen Übungszeit außerordentlich gut zusammengefunden hat. Aber auch die Stürmer zeigen gute Leistungen, die bei eifrigem Ueben leicht verbessert werden können; die nötige Körperkraft und die Schnelligkeit sind da. Bleibt noch der Halb- und Schlußspieler; ersterer, Herr Moll, ist eine Klasse für sich, er wird wohl zurzeit in Deutschland von niemand übertroffen; der letztere hat seit Frankfurt viel gelernt, er überraschte am Sonntag in Neuenheim durch seine große Ruhe und durch seine recht guten Tritte.

Gleich zu Beginn des Spieles konnte der wuchtige Flügel Dreiviertel des RC durch einen glänzenden Durchbruch den ersten Versuch erzielen, dem bald darauf der zweite und kurz vor Halbzeit der dritte folgte. Nur der letztere konnte erhöht werden.

Beim Seitenwechsel stand also das Spiel 11:0 für den RC. Hielten sich die Stürmer in der ersten Halbzeit so ziemlich die Wage, so zeigten sich die von Neuenheim jetzt überlegen; allerdings war stärkster RC-Stürmer, Herr Bosmann, durch Verletzung ausgeschieden; der Club mußte also fast die ganze zweite Hälfte mit nur 7 Stürmern spielen. Die Neuenheimer setzten jetzt alles daran, einen Ausgleich herbeizuführen, doch konnte die Clubmannschaft alle Durchbruchversuche vereiteln. Kurz vor Schluß wurde Neuenheim ein Straftreffer zuerkannt, der erfolgreich getreten wurde und damit Neuenheim 3 Punkte eintrug. So endete das Spiel, das unter dem gefrorenen Boden etwas litt, mit 11:3 für den Heidelberger RC, der mit Stolz auf eine kurze, aber erfolgreiche Herbstsaison zurückblicken kann. Er hätte in dieser Zusammenstellung alle Aussicht, Deutscher Rugbymeister zu werden, wenn er die noch fehlenden Spiele nachholen würde.

Das zahlreich erschienene Publikum nahm an dem Verlauf des Wettkampfs lebhaften Anteil, wobei sich übertriebener Lokalpatriotismus leider unliebsam bemerkbar machte. Es wäre im Interesse des Rugbysportes dringend zu wünschen, daß besonders der Teil der Zuschauer, der die Feinheiten der Spielregeln gar nicht kennt, bei den Entscheidungen des Schiedsrichters sich mehr Zurückhaltung auferlegt und sich vor allem jeder Einmischung enthielte, da es sonst schwer fallen dürfte, zu größeren Spielen einen geeigneten Schiedsrichter, an denen kein Ueberfluß ist, zu bekommen.

München.

Das erste Rugby-Wettkampf in München fand Sonntag in der Leopold-Reithalle zwischen zwei Mannschaften des MSC statt. Die rote Mannschaft gewann mit 12:6 (4:2 Versuchen). Die Raumverhältnisse ließen zwar ein reguläres Spiel nicht zu, aber immerhin konnte man sich einen Begriff des erstmals in München ausgetragenen Spiels machen. Der Kampf stand unter der guten Leitung des Engländers Curtin.

Hoffentlich gelingt es dem MSG, für Rugby



Die Südd. Sportzeitung

abonniert man nur bei der Postanstalt oder direkt beim Verlag

Der Bezugspreis beträgt bei wöchentlich 2 Heften nur Mk. 2.— u. 18 Pfg. frei ins Haus.

EINZEL-EXEMPLARE sind in unseren allerorts bestehenden Zeitungs-Verschleiden und Buchhandlungen zum Preise von 15 Pfennig für die einzelne Nummer zu erhalten.

mehr Vereine wie auch Zuschauer zu gewinnen, um immer neue Sportarten in München einzubürgern. J. H.

Eishockey.

München.

Mittwoch, den 17. Dezember 1913.
Der 2. Tag der Spiele um die bayerische Eishockeymeisterschaft brachte folgende Resultate:

MSC 3 — MSC 4 13:0 (5:0)
MEV 1 — ASC 1 10:2 (5:1)
MTV 3 — Monachia (Turnersch.) 3:1 (2:1)

Es fanden demnach nur Spiele der 2. Klasse statt, die eröffnet wurden mit dem Spiel

MSC 3 — MSC 4 13:0 (5:0)
das die 3. Mannschaft nach überlegenem Spiel leicht für sich entscheiden konnte, nachdem sie schon bei Halbzeit mit 5:0 führte.

MSC 4 zeigte ein ziemliches systemloses Spiel und sehr mangelhafte Stocktechnik.

Nach Beendigung dieses Treffens standen sich die

1. und 2. Mannschaft des MTV im Trainingsspiel gegenüber und dürfte der Zweck des Kampfes erfüllt worden sein.

MEV 1 — Akadem. Sportclub 10:2 (5:1)
In überlegener Manier konnte Eislaufverein, die das erste Mal auf den Plan tretende Akademiker besiegen, obwohl sie nur 5 Mann im Felde hatten.

MEV hatte sich gegen das letzte Spiel bedeutend gebessert, nur der Torwart zeigte ziemliche Unsicherheit.

Bei den Akademikern mangelte es hauptsächlich an Technik. Den Beschluß des Abends bildete das Treffen

MTV 3 — Monachia (Turnerschaft) 1
das MTV zur größten Ueberraschung mit dem Resultat 3:1, Halbzeit 2:1 für sich entscheiden konnte.

Das Spiel war ausgeglichen und hat nur das Glück vorm Tore den Kampf entschieden. Ein Tor für Monachia wurde vom Schiedsrichter nicht gegeben.

Nach den Feiertagen nehmen die Spiele ihre Fortsetzung. J. H.

Boxen.

Sam Langford schlägt Joe Jeannette im Kampf um die Box-Weltmeisterschaft der Schwergewichte. In der Arena des Pariser Luna-Park wurde am Sonnabend Nacht vor einer großen Zuschauermenge der sog. Weltmeisterschaftskampf bezeichnete Match zwischen dem Neger Sam Langford und dem Mulatten Joe Jeannette ausgetragen. Beide Gegner, die bisher erfolglos den eigentlichen Weltmeister Jack Johnson herausgefordert hatten, hatten sich mit großer Sorgfalt auf diesen Kampf vorbereitet und wogen ca. 85 kg, hatten also die Grenze des Halbschwergewichts um kaum 10 Pfund nur überschritten. Der Kampf wurde auf beiden Seiten anfangs mit großer Vorsicht geführt, sodaß in den ersten Runden keiner einen Vorteil über den anderen erzielte. Dann ergriff Jeannette die Offensive über den noch zurückhaltenden Langford. In der 13. Runde änderte sich jedoch das Bild vollkommen. Langford ging plötzlich mit großem Ungestüm gegen Jeannette vor, der sogleich Zeichen von Ermüdung zeigte. Ein mächtiger Haken traf Langford auf den Magen und ein gleich darauf folgender Schwinger gegen die Kinnbacken brachten Jeannette das erste Mal für 8 Sekunden zu Boden. Kaum hatte sich Jeannette wieder erhoben, als er von neuem wieder für 8 Sekunden niedergeschlagen wurde. Als sich dann Jeannette wieder taumelnd erhob, wehrte er einen schnellen Angriff Langfords durch clinchen ab, konnte aber beim Auseinandergehen einen mächtigen Haken Langfords nicht vermeiden, sodaß er zum 3. Mal zu Boden fiel. Nur der Ablauf der Rundenzeit rettete ihn vor einer vollständigen Niederlage. In der eine Minute währenden Pause erholte sich Jeannette wieder und auch bei Langford machten sich Zeichen von Ermüdung geltend, sodaß die nächsten Runden ziemlich ausgeglichen waren. In der 19. Runde versuchte Jeannette noch einmal die Situation zu retten, mußte aber schließlich in der letzten Runde dem mit großem Ungestüm vorgehenden Langford weichen, sodaß der Neger Langford als Weltmeister erklärt wurde. Der Mulatte Jeannette ist übrigens deutscher Abstammung, da seine Mutter eine geborene Deutsche ist.

sondere Beurkundung der Beschlüsse des Vorstandes und des Verbandstages".
2) In § 24 ist unter „2. Schriftführer“ zu setzen „3. Schriftführer (Sportabzeichen-Melde-stelle)".
3) Zu § 10 der Sportbestimmungen (S. 12) erhält der 2. Absatz folgende Aenderung:
„Die Einsätze dürfen folgende Höhe nicht überschreiten:
für Einzelkämpfe lokal M 0.50, national und international M 1.50,
für Mannschaftskämpfe lokal M 1.50, national und international M 3.—.“
4) Der Verbandstag 1915 soll in Karlsruhe abgehalten werden.
FC Mülhausen: 1) Der Verbandstag 1914 soll nach Mülhausen oder Colmar verlegt werden.
Aug. Falschunger, 2. Vors.

sondere Beurkundung der Beschlüsse des Vorstandes und des Verbandstages".

2) In § 24 ist unter „2. Schriftführer“ zu setzen „3. Schriftführer (Sportabzeichen-Melde-stelle)".

3) Zu § 10 der Sportbestimmungen (S. 12) erhält der 2. Absatz folgende Aenderung:

„Die Einsätze dürfen folgende Höhe nicht überschreiten:

für Einzelkämpfe lokal M 0.50, national und international M 1.50,

für Mannschaftskämpfe lokal M 1.50, national und international M 3.—.

4) Der Verbandstag 1915 soll in Karlsruhe abgehalten werden.

FC Mülhausen: 1) Der Verbandstag 1914 soll nach Mülhausen oder Colmar verlegt werden.

Aug. Falschunger, 2. Vors.

Sammlung für den verunglückten Spieler Herrn Förderer.

Stammtisch d. Sportir. Stuttg. e. V. M 13.—
Freiburger FC M 35.—

Summa M 48.—

Bisher quittiert M 522.12

Summa M 570.12

Zur gefl. Beachtung.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Seit einiger Zeit treibt ein geriebener Schwindler sein Unwesen in Sportkreisen. Er taucht unter allerlei Namen, z. B. Hiller, Neumaier usw. auf, gibt an, daß er aus Basel komme und wendet sich an die Spielvereinsvorsitzenden und auch häufig an Mitglieder und prellt sie um Geld. Er ist etwa 1,68 m groß, kräftig, sagt, er sei 30 Jahre alt und überreicht meistens gleich seine Anmeldung zum Spielverein. Er verschwindet dann auf Nimmerwiedersehen. Den Gauner wolle man unter irgend welchen Umständen festzuhalten suchen und die Polizei benachrichtigen, damit seine Ergreifung erfolgt. Es ist ein Steckbrief erlassen und man wolle die Polizei ersuchen, sich an die Polizeiverwaltung in Gütersloh zu wenden. In größeren Städten braucht man die Polizei nur auf „Tagesberichte Seite, 2140/13 aufmerksam zu machen, dann wird der Schwindler sofort entlarvt.
Böhme, Polizeikommissar.

(Wir bitten, diese Meldung auch noch in andere Sportzeitungen zu übernehmen, da der Bursche seinen Wohnort schnell zu wechseln scheint. Die Red.)

Amtliches.

Südwestdeutscher Verband für Leichtathletik e. V.

(Olympischer Sport)

Baden, Pfalz, Elsaß-Lothringen u. Saargegend

Mitglied des Jung-Deutschland-Bundes

1. Schriftf.: Schmitz, Karlsruhe, Lauterbergstr. 3

Anträge:

Vorstand. 1) In § 29 Absatz 3 sind hinter „Schriftstücke“ die Worte zu setzen „insbe-

Adressenliste.

A. Vorstand:

1. Vorsitzender: E. Krauß, Freiburg, Schwabentorplatz 2
2. Vorsitzender: A. Falschlunger, Karlsruhe, Maxastr. 36
Sportwart: H. Zug, Karlsruhe, Herderstr. 5
1. Schriftführer: H. Schmitz, Karlsruhe, Lauterbergstr. 3
2. Schriftführer: J. Fritz, Karlsruhe, Klauprechtstr. 13
3. Schriftführer: R. Ehmann, Karlsruhe, Yorkstr. 7
Kassier: K. D. Huber, Karlsruhe, Weltzienstr. 33
Beisitzer: Ad. Haberstroh, Straßburg, Lessingstr. 39
K. Kopp, Freiburg i. B., Erbprinzenstr. 4
E. Mehne, Karlsruhe, Ruppurrerstr. 98
Gg. Pabst, Saarbrücken, Faßstr. 2
M. Schmidt, Ludwigshafen a. Rh., Falkenstr. 5

B. Vereine:

Altrip a. Rh.
FC Teutonia, Gg. H. Schneider, Römerstr. 25 39 1
B.-Baden
FV, Karl Schmeckenbecher, Weinbergstr. 57 153 2
Bischweiler i. E.
FC 1907, Rene Feuerbach, Erlenberg 44 1
Bruchsal i. B.
FVg., A. Kratzmeier, Petersgasse 9 81 2
Brumath i. E.
FC, Fr. Strohl jr., am Bahnhof 65 2
Büchenbronn b. Pforzheim
FC Liga, Ph. Burckhardt, Nr. 138 85 2
Colmar i. E.
SpV, Ernst Oehler, Weibelambachstr. 6 15 1

TV Einigkeit, Ernst Weber, Thannackerlestr. 2 45 1
FV 1863, Ed. Pleitner, Fröschenweidstr. 34 50 1
Diedenhofen i. Lothr.
FV, Jos. Wegel, Kaiser-Wilhelm I Promenade 3 149 2
Dillweissenstein b. Pforzheim
FC Germania, Friedr. Klittich, Belremstr. 34 116 2
Durlach
Ballspielclub, Hch. Seiter, Grötzingenstr. 17 57 2
FC Germania, J. Nastle, Auerstr. 13 205 3
Eggenstein b. Karlsruhe
FC Alemannia, W. Funk, Bahnhofstr. 36 56 2
Emmendingen i. B.
FV, Julius Kahn, Eisenbahnstr. 3 81 2
Ettlingen
FGes 1902, P. Stephan, Rheinstr. 110 2
Frankenthal i. Pfalz
FV, Ludwig Rheinschild, Postfach 190 170 2
SpC Viktoria, Karl Forthuber, Elisabethstr. 35 38 1
Freiburg i. B.
FC, Karl Kopp, Erbprinzenstr. 4 320 3
FC Germania, Robert Mattes, Eschholzstr. 26 49 1
FC Viktoria, Alfred Emmert, Rotlaubstr. 7 55 2
SpC, Leopold Sachs, Zasiusstr. 42 74 2
Fußballriege des Athl. SV, Emil Wurst, Freiau 85 29 1
Gaggenau i. B.
ViB 1911, Emil Schubert, Villa Häberling 140 2
Gehweiler i. E.
AthC Union, Paul Gruss, Theodor Deckstr. 63 1
Grafenstaden i. E.
FC 1912, Paul Lutz, Hauptstr. 236 1 1

Hagenau i. E.					
FV 1900 e. V., Erich Schultz, Walkstr.	235	3			
FC 1912, Paul Lutz, Hauptstr. 236	31	1			
Heidelberg					
FC Viktoria, Friedr. Sommer, Gaisbergstr. 64	90	2			
Hockey-Club, Otto Ries, Ladenburgerstr. 22	74	2			
SpAbdTuFC, K. Welschinger, unterer fauler Pelz 2	40	1			
SpAdTV, Plr. Bähr, Kleinschmittstr. 4	50	1			
Heidelberg-Neuenheim					
FC Neuenheim 02, E. Heinser, Heidelberg, Brückenstr. 15	105	2			
Heidelberg-Handschuhsheim					
Turnverein	12	1			
Homburg i. Pfalz					
FC 1908, Anton Menges	60	2			
Hornberg i. Schwarzw.					
FC, W. Baumann jr., Rebergstr.	16	1			
Illkirch-Grafenstaden					
FC 1911, A. Stengele, Langgasse 12	40	1			
Kaiserslautern (Pfalz)					
FC Viktoria 06, R. Rupp, Jägerstr. 21	80	2			
FV, Geschäftsstelle Eisenbahnstr. 52, Telefon 728	252	3			
FC Bayern, Wolf, Hasenstr. 28	80	2			
SpVg, Phil. Dreher, Mannheimerstr. 57	50	1			
SpV 1910, Ludwig Schifferstein, Flurstr. 6 mit FV vereinigt	37	1			
Karlsruhe					
FC Concordia, Karl Dorwarth, Scheffelstr. 55	58	2			
FC Frankonia, Karl Mayer, Humboldtstr. 24	129	2			
FC Hertha, Erwin Lumpp, Klauprechtstr. 22	50	1			
FC Phoenix-Alemannia, W. Baenisch, Boeckhstr. 26	674	4			
FC Südsterne, Ludwig Eckerle, Morgenstr. 22	124	2			
FC Viktoria, E. L. Metzger, Amalienstr. 22	59	2			
FV e. V., C. Schneider, Karl-Friedrichstr. 6	406	3			
SpC Vegetarier, Wilh. Müller, Vorholzstr. 41	30	1			
VfB 1898, Adolf Hüber, Philippstr. 17	98	2			
VfB Südstadt, Herm. Feinauer, Werderplatz 31	40	1			
Karlsruhe-Beiertheim					
FV, Max Philipp, Breitestr. 73	150	2			
Karlsruhe-Grünwinkel					
FV, Karl Muser, Durmersheimerstr. 65	56	2			
Karlsruhe-Mühlburg					
FC e. V., Karl Leopold, Hardtstr. 45a	198	2			
Karlsruhe-Rintheim					
FC Nordstern, Alfred Albrecht, Hauptstr. 36	50	1			
Konstanz i. B.					
FC, Oskar Hotz, Dobelestr. 9	150	2			
Knielingen b. Karlsruhe					
FV, Fritz Würtz, Reimuthstraße 7	148	2			
Lahr i. B.					
FV, O. Mayer, Burgheimerstr. 32	160	2			
Landau i. Pfalz					
FV 1912, Heinrich Vögeli, Meerweibchenstr. 9	85	2			
Landstuhl i. Pfalz					
VfB 1911, Wilhelm Linow, Jenserstr. 6	36	1			
Lingolsheim i. Els.					
FC, A. Donnenwirth, Eckbolsheimerstr. 47 c.	48	1			
Lörrach i. B.					
FV, Friedrich Lang, Riesstr. 3	81	2			
Ludwigshafen i. Pfalz					
FC Pfalz, Geschäftsstelle, Bismarckstr. 104 (Telefon 1233)	275	3			
FC Phoenix 1904, Wilhelm Fischer, Heinigstr. 29	180	2			
FG 1903, Heinrich Huthoff, Schanzstr. 32	278	3			
SpV Union 1907, R. Steuter, Liebigstr. 14	90	2			
SpAbt. des Turn- u. Fechtclub, Franz Baldauf, Bismarckstr. 63	16	1			
Ludwigshafen-Friesenheim					
SpC Britannia, Heinrich Lauer, Luitpoldstr. 81	90	2			
Mannheim					
FC Phoenix 1902, H. Schleyer, K 2, 31	365	3			
FG Kickers, Jakob Engelhardt, Langstr. 39 b	97	2			
SpAbt. des TV, W. Uhlemann, Schimperstr. 18	80	2			
VfR, Geschäftsstelle, Seckenheimerstr. 11 a.	1100	4			
Mannheim-Feudenheim					
FC Viktoria 1903, H. Hoock, Eintrachtstr. 15	145	2			
Mannheim-Neckarau					
FVg, Friedrich Hekler, Neckarauerstr. 85	150	2			
Mannheim-Waldhof					
SpV 1907, Rudolf Eigl, Luzenbergstr. 90	200	3			
Markdorf i. B.					
FC, Anton Hübschle, Kaufmann	48	1			
Metz i. Lothr.					
SpVg, Anton Wagner, Trinitarierstr. 1	118	2			
Molsheim i. Els.					
SpC, Franz Ebert	50	1			
Montigny i. Els.					
FC Frescaty, Karl Köhler, Sablon b. Metz, Eisenbahnstr. 8	56	2			
Mühlhausen i. Els.					
FC Britannia, Rene Schmitt, Malerstr. 1	45	1			
FC Viktoria, Heinrich Poppe, Eintrachtsplatz			40	1	
FV Union, August Loehr, Margaretenstr. 3			60	2	
FC 1893, Th. Zimmermann, Habsheimerstr. 20			181	2	
Sporting-Club, Eugen Groelly, Forststr. 20			181	2	
Neubreisach i. Els.					
FC, Albert Brockhoff			55	2	
Neunkirchen a. Saar					
Borussia, VfB, August Bautz, Brückenstr. 12			460	3	
Niefern b. Pforzheim					
FV, Wilhelm Fröhlich, Bahnhofstr.			124	2	
Offenburg i. B.					
FV, Ferdinand Kehl, Volkstr. 11			48	1	
Pforzheim i. B.					
Ballspiel-Club Germania, Wilhelm Blaich, Oestliche 79			209	3	
I. FC, Max Dettinger, Postfach 76			630	4	
VfR, Ludwig Baruch, Rennfeldstr. 36			260	3	
Pirmasens i. Pfalz					
FC, Fritz Schuster, Zweibrückerstr. 57			120	2	
FC Pfalz, Heinrich Keller, Fröhnstr. 2			30	1	
FV 1908, Zur Glocke, Rodalberstr. 58			54	2	
SpC 05, e. V., Heinrich Schmenger jr., Moltkestr. 4			150	2	
SpV Union 08, Heinrich Weber, Wingstr. 101			95	2	
TV, e. V., Guido Dell, Pirmasenser Zeitung			50	1	
Plankstadt i. B.					
FG 1906, Mathias Baust, Waldpfadstr. 497			78	2	
Rastatt i. B.					
FV 1904, August Matheis, Kaiserstr. 35			100	2	
Saarbrücken a. Saar					
I. FC Germania 05, Franz Schütt, Werderstr. 14			29	1	
FV, W. Dupré, Jahnstr. 9			105	2	
SpC Saar 05, W. Maurer jr., Hohenzollernstr. 6			220	3	
SpVg 06, Karl Kübler, Francoisstr. 29			80	2	
Saarbrücken-Burbach a. Saar					
FABt. des TV Burbach, Heinrich Lorenz, Brüderstr. 7			103	2	
Sandhofen b. Mannheim					
FC Phoenix, Emil Baier, Langstr.			166	2	
Singen, Amt Konstanz					
SpC, Herm. Rich. Rick, Marienstr.			30	1	
Schlettstadt i. Els.					
AthlC Alsatia, Charles Ulmer, Wimpfelingstr. 8			49	1	
SpC, Georg Levy, Herrenplatz			121	2	
Schwetzingen i. B.					
FG Vg 1898, Georg Freed, Bismarckplatz 2			84	2	
Straßburg i. Els.					
FC 1906, Albert Drilling, Alter Kornmarkt 8			60	2	
FC Frankonia, Fritz Jung, Ruprechtsau, Pfarrgasse 24			150	2	
FC Markomania, H. Hoog, Straßburg-Neuhof			29	1	
I. Straßburger Leicht-Athletik-Verein, Karl Vilain, Straßburg-Neuhof, Schragenfeldweg 3			50	1	
SpV, G. Amberger, Hönheimerstr. 7			195	2	
SpAbt. des TV, Wilhelm Trostel, Hohbarrstr. 6			35	1	
SpAbt. des TV Vogesia, E. Bischoff, Kleine Renngasse 2			36	1	
Straßburg-Kronenburg i. Els.					
FC, Alfred Guillion, Piluggasse 4			48	1	
Straßburg-Neudorf i. Els.					
I. FC, Karl Belling, Quergasse 4 b.			87	2	
I. Leichtathletik-Club, Alfred Reile, Kolmarerstr. 3			30	1	
Straßburg-Schildgheim i. Els.					
SpAbt. des TV Konkordia, Wilh. Hoffmann, Wehrgasse 18			25	1	
Teutschneureuth b. Karlsruhe					
FC Alemannia, Wilh. Stober, Hauptstr. 39			35	1	
Völklingen a. Saar					
SpV 1906, M. Nolde, Poststr. 63			176	2	
Wadern					
Fußball-Abt. des TV Germania, Franz Grefig			46	1	
Waldkirch i. B.					
FC, Eugen Welle, Nerklinstr. 3			80	2	
Weinheim i. B.					
FC 1909			100	2	
Weißenheim a. Sand					
T u. FGes., P. Burgey, Bahnhofstr.			42	1	
Wiesloch i. B.					
I. FC 1907, Louis Müller jr., Hauptstr. 81			56	2	
Zabern i. Els.					
FC Vorwärts, Julius Beck, Buchweilerstr. 24			21	1	
Anschlußvereine (Bad. Athletik-Sport-Verband).					
Grötzingen b. Durlach					
Athl.-Club Germania, Lokal Badischer Hof			50	1	
Karlsruhe i. B.					
Athleten-Gesellschaft 1897, E. Seufert, Karlstr. 85			49	1	
Athleten-Sportclub Arminia, Augartenstr. 27			100	2	
Athl.-SpV Siegfried, Karlsruhe-Beiertheim, Gasthaus Urschler			22	1	
I. Kraft-Sp u. Art.-Club, Zum Ritter, Kronenstr. 46			30	1	
VfB Sportfreunde, Plock, Ludwig-Wilhelmstr. 74			74	2	
Pforzheim i. B.					
Stemm- u. Ring-Club, Christ. Kolb, Oestl. Karlsruherstr. 121			90	2	

Stark verkleinerte Darstellung einiger Modelle.

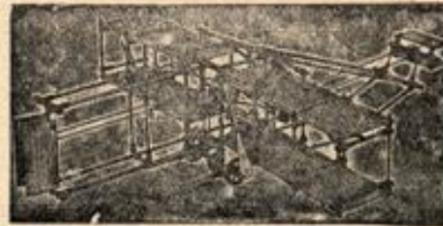
Structator



Metall-Spiel- und Lehrbaukasten
Sinnreich : Unterhaltend : Lehrreich
Modelle mit „STRUCTATOR“
gebaut sind formvollendet und
gebrauchsfähig.



Signalbrücke



Luftfahrzeug (Zweidecker)

STRUCTATOR-BAUKASTEN

sind in allen einschlägigen Geschäften
des In- und Auslandes erhältlich

Kasten I	mit Vorlagen für 30 Modelle . . .	Mk.	6.-
II	48		12.-
III	66		18.-
IV	84		27.50
V	102		43.50
VI	120		75.-
VII	138		110.-
VIII	150		160.-

Man verlange ausdrücklich „STRUCTATOR“

ZUM MONINGER :: Karlsruhe

Große, neu errichtete Bierhallen im Erd- und ersten Obergeschoß

:: :: Vorzügliche dunkle und helle Biere der Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger :: ::

Im Erdgeschoß Stammtisch des Karlsruher Fußball-Vereins e. V.

Den reisenden Sportsleuten, Clubs etc. empfohlene
.. Hôtels, Restaurants, Cafés und Clublokale ..

Oberstein a. d. Nahe
Ecke Bahnhof- u. Hauptstr.
Telefon 322
Treffpunkt sämtl. Sportsleute
„Schloss-Café“
Besitzer: Friedr. Klippel.

CAFÉ ODEON

Spatenbräudler München
braun und hell
Pilsener Urquell
Straßburg E.
J. Schottenhami
Acht Neuhäuser Billards
18 in- und ausländische
Zeitungen und Zeitschriften

Café ersten Ranges :: Eigene Conditorei

Hotel Tannhäuser

Besitzer: Friedr. Gutmann
: Heidelberg :
am Hauptbahnhof
Wein- und Bier-Restaurant
Stammtisch des 1. FC Viktoria.

Verlangen Sie in den
Lokalitäten
die
„Südd. Sportzeitung“



Frankfurt a. M.
Franz Hammers Restaurant
„Zum scharfen Eck“
Ecke Berger- und Arnsburgerstrasse . Telefon No. 4785
Verkehrslokal des Fussball-Sport-Vereins Frankfurt e. V.
Jeden Sonntag Bekanntgabe sämtlicher sportl. Ereignisse.
Prima Biere und Weine :: Gute bürgerliche Küche.

Café und Conditorei
Museum Karlsruhe
5 Uhr-Tee. Festsäle für 80-500 Personen. Billards

Café und Conditorei
Odeon Karlsruhe
Täglich Künstler-Konzerte

Kaiserstraße 90 Telefon 621

Hermann Borchers

Kaiserstraße 213 Telefon 94

August Schmidt's
Nährsalz-Präparate

Gaben uns gesundes Blut,
drum sind wir so vergnügt
und haben stets frohen Mut.

Seit 20 Jahren

werden tagtäglich von
über zwei Millionen Menschen
D. Aug. Schmidt's Nährsalz-Kaffee und
Nährsalz-Kakao „KUBIN“ getrunken.

Da herrscht Glück und Wohlstand in den Familien, wo diese
Präparate verwendet werden. Dies bezeugen Tausende von
Anerkennungsschreiben. Jedes ist ein glänzendes Zeugnis von
der Güte und Bekömmlichkeit der Schmidt'schen Fabrikate.

Hervorragende Gutachten erster Chemiker der Nahrungsmittelbranche.

Sechsmal mit goldener Medaille prämiert

Spezialitäten der Firma sind:

Nährsalz-Kaffee „Kubin“ pro Pfund 45 Pfg.

Kakao „Kubin“ No. 1 pro Pfund Mk. 2.40

No. 2 „ „ „ 2.—

Tee „Kubin“ pro Paket 50 Pfg.

„ .. Jedes Paket trägt den gesetzl. Namen „KUBIN.“

..... Kubin ist die Abkürzung des Satzes:

..... **KRAFT UND BLUT IM NÄHRSAZ.**

Pakete ohne diesen Namen weisen man zurück, da Nachahmungen sind.

Alleiniger Fabrikant: **D. Aug. Schmidt, Berlin O₃₄ : Petersburgerstr. 85**

Gegründet 1888 ■ Überall zu haben ■ Verlangen Sie Prospekt ■ Fernsprecher VII 7411

Hockeystöcke
erprobte, bewährte Modelle,
ausgezeichnete Gewichtsverteilung,
feine Federkraft
von Mk. 5.— bis Mk. 12.—

Hockeyhemdenanfertigung
Hockeystiefel braun Mk. 10.50.

Sport-Beier, Karlsruhe i. B.
Katalog frei.

Diplome & Plakate
für
Sport und Spiel
in größter Auswahl
Königl. Universitätsdruckerei H. Stürz A.G.
Würzburg
Ill. Spezialverz. gratis u. franko

VEREINSABZEICHEN
Medaillen & Orden fertigt billigst
Wilh. Maier Jnh. Wilh. Maier & Alb. Feyhl
Abzeichenfabrik Stuttgart Forststr. 60

Sporthaus Kneip

Spezialgeschäft für Fußball — Tennis — Hockey
— Cricket — Leicht- und Schwerathletik.
Erstklassige deutsche und englische Ware.

MANNHEIM, P 4 No. 7.

Friedr. Blum
Durlach i. B.
Kunststadt I. Anfertigung von Artikeln I. den Vereinsbedarf empfiehlt in moderner u. stilvoller Ausführung:
Medaillen
Plaketten, Orden, Ehren- u. Vereinsabzeichen für jegl. Sport, farbenprächtige Diplome, Ehren-Mitglied- und Meisterschafts-Urkunden, Strassenplakate, Eichenlaub- und Lorbeerkränze, passende Ehrenpreise unter Garantie für geschmackvolle u. gediegene Arbeit
Reichhaltige Musterauswahl, sehr bill. Preise bei größtem Entgegenkommen.

Decken Sie Ihren Bedarf
bei den Inserenten
dieser Zeitschrift.

Lieder-Bücher

zum Preise von 40 Pfg.
(ohne Porto)
sind zu haben in der

Expedition der „Südd. Sportztg.“